



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Schule  
und Berufsbildung

# Leitfaden zu den Fachanforderungen Deutsch

Allgemein bildende Schulen  
Sekundarstufe I

## Impressum

Herausgeber: Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein

Brunswiker Straße 16-22, 24105 Kiel

Kontakt: [Pressestelle@bimi.landsh.de](mailto:Pressestelle@bimi.landsh.de)

Layout: Stamp Media im Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, [www.stamp-media.de](http://www.stamp-media.de)

Druck: Schmidt & Klaunig im Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, [www.schmidt-klaunig.de](http://www.schmidt-klaunig.de)

Kiel, März 2015

Die Landesregierung im Internet: [www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de)

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

# **Leitfaden zu den Fachanforderungen Deutsch**

Allgemein bildende Schulen  
Sekundarstufe I

# Inhalt

## Inhalt

<b>I Einleitung</b> .....	6
<b>II Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums Sekundarstufe I Deutsch</b> .....	8
1 Funktion des schulinternen Fachcurriculums im Kontext der Fachanforderungen .....	8
2 Beispiele schulinterner Fachcurricula.....	10
<b>III Aufgaben</b> .....	18
<b>1 Vorbemerkung</b> .....	18
<b>2 Übersicht zu den Aufgabenbeispielen</b> .....	20
<b>3 Aufgabenbeispiele</b> .....	21
Aufgabenbeispiel 1: Brüder Grimm: Die Wassernixe (1) - Vorlesen/Vortragen.....	21
Aufgabenbeispiel 2: Brüder Grimm: Die Wassernixe (2) - Paralleltext.....	24
Aufgabenbeispiel 3: Fabel: Die Fledermaus - Rechtschreibung .....	28
Aufgabenbeispiel 4: Rechtschreibung - Fehler erkennen und korrigieren .....	30
Aufgabenbeispiel 5: Veronica Hazelhoff: Dick und dünn und ein paar Jeans - Texterschließung .....	33
Aufgabenbeispiel 6: Lineare Erörterung.....	36
Aufgabenbeispiel 7: Lästern tut gut - oder? - Argumentieren und Erörtern.....	38
Aufgabenbeispiel 8: William M. Harg: Der Retter (1) - Inhaltsangabe .....	42
Aufgabenbeispiel 9: William M. Harg: Der Retter (2) - Überarbeitung .....	49
Aufgabenbeispiel 10: Max Bolliger: Sonntag - Innerer Monolog.....	51
Aufgabenbeispiel 11: Brüder Grimm: Die Wassernixe (3) - Texterschließung.....	57
Aufgabenbeispiel 12: William M. Harg: Der Retter (3) - Texterschließung .....	61
Aufgabenbeispiel 13: Gabriele Wohmann: Ein netter Kerl - Texterschließung .....	66
<b>4 Orientierungsrahmen für Schreibaufgaben</b> .....	74
Begründungszusammenhang: zentrale Abschlussarbeiten und Unterricht .....	74
Beispiele zum Orientierungsrahmen.....	77
<b>5 Leistungsbewertung</b> .....	79
5.1 Formen von Klassenarbeiten oder Unterrichtsbeiträgen als Grundlage der Leistungsbewertung.....	79
5.2 Kriterien für eine Bewertung von Textproduktionen .....	80
<b>6 Linkliste/Literaturhinweise</b> .....	82



# I Einleitung

Die seit dem Schuljahr 2014/15 geltenden Fachanforderungen Deutsch lösen den bisher geltenden Lehrplan Deutsch ab.

Dieser Leitfaden soll Lehrkräfte und Fachschaften dabei unterstützen, Unterricht auf der Grundlage der Fachanforderungen zu planen. Dabei stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt:

## **Unterstützung bei der Erstellung und Fortschreibung des schulinternen Fachcurriculums**

Die Fachanforderungen verzichten auf kleinschrittige Detailregelungen. Themen und Inhalte sind nicht einzelnen Jahrgangsstufen zugeordnet, weil eine solche Zuordnung neben pädagogischen und didaktischen Abwägungen auch von der Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel an der Schule abhängt. Es ist Aufgabe des schulinternen Fachcurriculums, die Kerninhalte und Kompetenzen, die in den Fachanforderungen auf den jeweiligen Abschluss bezogen ausgewiesen sind, über die einzelnen Jahrgangsstufen hinweg aufbauend abzubilden (vgl. Kapitel 4 der Fachanforderungen).

Der Leitfaden unterstützt die Fachschaften bei der Erstellung und Fortschreibung dieses schulinternen Fachcurriculums durch

- die Orientierung am Ziel der KMK Bildungsstandards, „den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind“.

- Ausführungen zur Funktion schulinterner Fachcurricula als Planungsgrundlage für den individuellen kompetenzorientierten Deutschunterricht.
- allgemeine Hinweise zum schulinternen Fachcurriculum sowie eine Strukturierungshilfe zur konkreten Erstellung.
- mehrere Beispiele schulinterner Fachcurricula zu verschiedenen Kompetenzbereichen und Jahrgangsstufen.
- Ausführungen zur Aufgabenkultur im Kontext von Anforderungsbereichen (I Reproduzieren, II Zusammenhänge herstellen, III Reflektieren und Bewerten) und Anforderungsebenen (Erster allgemeinbildender Schulabschluss: ESA / Mittlerer Schulabschluss: MSA / Übergang in die Oberstufe: ÜOS).
- die Bereitstellung von Modellen für unterschiedliche Formen der Differenzierung im Bereich der verschiedenen Anforderungsebenen.
- eine beispielhafte Übersicht über Formen von Klassenarbeiten oder Unterrichtsbeiträgen als Grundlage der Leistungsbewertung.
- die Darstellung von Zusammenhängen zwischen zentralen Abschlussarbeiten und Unterricht sowie deren spezifischer Funktionen.
- Modelle zum Kompetenzbereich „Schreiben“ und entsprechende Orientierungsrahmen für bestimmte Formen und Aufgaben.

## Differenzierung

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I werden die angestrebten Kompetenzen und die zentralen Inhalte auf drei Anforderungsebenen ausgewiesen: Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA), Mittlerer Schulabschluss (MSA), Übergang in die Oberstufe (vgl. Kapitel 2 der Fachanforderungen).

Trotz Unterscheidung der Kompetenzbeschreibungen und Inhalte nach Anforderungsebenen kann in der tabellarischen Darstellung der Fachanforderungen aber nur ansatzweise deutlich werden, wie sich im Unterricht die Anforderungsebenen konkretisieren lassen.

Der Leitfaden enthält Anregungen zur Differenzierung auf Aufgabenebene für den Unterricht in heterogenen Lerngruppen. Die vielfältigen Beispiele sind auf unterschiedliche Kompetenzbereiche und Jahrgangsstufen bezogen und weisen im Rahmen der drei Anforderungsbereiche die Konkretisierung unterschiedlicher Formen der Differenzierung auf allen drei Anforderungsebenen auf.

## II Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums Sekundarstufe I Deutsch

### 1 Funktion des schulinternen Fachcurriculums im Kontext der Fachanforderungen

Da die Fachanforderungen den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten der einzelnen Schule wie z. B. der Ausgestaltung der Stundentafel, der Nutzung von Lehrwerken, der Ausstattung mit Software, der Entwicklung von Förderkonzepten nicht im Detail gerecht werden können, sind im Rahmen der Entwicklung schulinterner Fachcurricula konkrete und verbindliche Absprachen zu treffen, u. a. über

- den kumulativen Aufbau sprachlicher und literarischer Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen,
- den Umfang und die Verteilung verbindlicher sowie vertiefender und ergänzender Inhalte,
- die Zuordnung von Anforderungsebenen,
- didaktische Konzepte,
- fachsprachliche Bezeichnungen,
- Medien und Medienbildung,
- Lernmaterialien und
- Formen der Leistungsbewertung einschließlich angemessener Indikatoren dafür (vgl. Kapitel 4 der Fachanforderungen).

Darüber hinaus werden bei der jahrgangsstufenbezogenen Umsetzung der Fachanforderungen bereits auf der Planungsebene die Prinzipien der Themenzentrierung und des fachübergreifenden Arbeitens berücksichtigt.

Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums ist eine ständige Aufgabe der Fachkonferenzen, damit dieses Instrument Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrkräften als transparente, nachvollziehbare und vergleichbare aktuelle Orientierung für den Kompetenzerwerb im Fach Deutsch dienen kann.

### Entwicklung schulinterner Fachcurricula

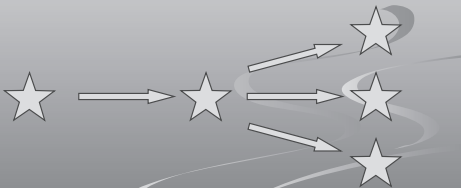
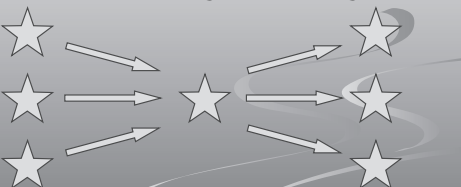

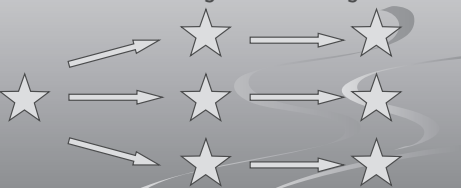
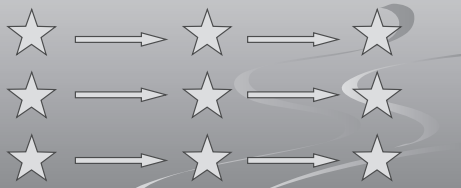
Die Entwicklung schulinterner Fachcurricula für das Fach Deutsch stellt eine komplexe Aufgabe für die Fachkonferenzen dar. Um schulinterne Fachcurricula als Grundlage für die individuelle Planung und Durchführung von Unterricht effektiv nutzen zu können,

müssen darin an Gemeinschaftsschulen Hinweise auf Differenzierungsmöglichkeiten enthalten sein, um auf verschiedenen abschlussbezogenen Ebenen dem Anspruch optimalen individuellen Kompetenzerwerbs gerecht werden zu können. Hinzu kommt, dass nicht nur nach Anspruchsebenen, sondern innerhalb dieser oder auch darüber hinaus zusätzlich nach den bekannten Aspekten der Heterogenität von Schülerschaften differenziert werden sollte. Ausgehend vom Recht auf Gleichheit als das Recht auf Differenz (vgl. Hartmut von Hentig) bedeutet dies, dass diese Aspekte in ihrer Vielfalt wahrgenommen und schwerpunktmäßig unter Berücksichtigung unterschiedlicher Anspruchsebenen Eingang in das Planungsinstrument „Schulinternes Fachcurriculum“ finden. Das bedeutet, dass Differenz nicht nur hinsichtlich der Lernstile, -wege, und -strategien oder des Leistungsvermögens und -standes, sondern auch bezogen auf Alter, Geschlecht, Interessen, Kultur und Entwicklung (körperlich, seelisch) schwerpunktmäßig Berücksichtigung finden sollte. Hieraus ergibt sich eine große Vielfalt unterschiedlicher Planungsansätze.

Grenzt man diese für den Unterricht auf die Bestandteile Material, Aufgaben und Ergebnisse ein, so lassen sich nach Rawding dafür fünf Modelle heranziehen. Um diese zu konkretisieren, werden ihnen in der folgenden Tabelle schwerpunktmäßig Aufgabenbeispiele aus dem vorliegenden Leitfaden zugeordnet. Außerdem finden sich entsprechende kommentierende Hinweise auf Differenzierungsmöglichkeiten in den anschließend aufgeführten Beispielen für das schulinterne Fachcurriculum.



Formen der Binnendifferenzierung nach Rawding, Johnson, Price (2004):

Formen der Binnendifferenzierung nach Rawding, Johnson, Price (2004)	Dem Planungsmodell schwerpunktmäßig zuzuordnende Aufgabenbeispiele des Leitfadens
<p><b>1. Differenzierung nach Ergebnis</b></p> <p>gleiches Material      gleiche Aufgabe      verschiedene Ergebnisse</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>· „Die Wassernixe“ - Vorlesen/Vortragen</li> </ul>
<p><b>2. Differenzierung nach Material und Ergebnis</b></p> <p>verschiedene Materialien      gleiche Aufgabe      verschiedene Ergebnisse</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>· „Die Wassernixe“ - Paralleltext</li> <li>· „Die Fledermaus“ - Rechtschreibung</li> <li>· Zeichensetzung bei wörtlicher Rede</li> <li>· „Lästern tut gut - oder?“ - Argumentieren/Erörtern</li> </ul>
<p><b>3. Differenzierung nach gestaffelten Aufgaben und Ergebnis</b></p> <p>gleiches Material      verschiedene Aufgaben      verschiedene Ergebnisse</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Rechtschreibarbeit - Fehler erkennen und korrigieren</li> <li>· Einen Beitrag für eine Projektzeitung schreiben - lineare Erörterung</li> <li>· „Der Retter“ - Inhaltsangabe</li> <li>· „Der Retter“ - Texterschließung</li> <li>· „Ein netter Kerl“ - Texterschließung</li> <li>· „Die Wassernixe“ - Texterschließung</li> </ul>
<p><b>4. Differenzierung nach Aufgaben und Ergebnis</b></p> <p>gleiches Material      verschiedene Aufgaben      verschiedene Ergebnisse</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>· „Sonntag“ - Innerer Monolog</li> <li>· „Der Retter“ - Überarbeitung</li> </ul>
<p><b>5. Differenzierung nach Material und Aufgabe</b></p> <p>Aufgabe nach Fähigkeit      Material nach Fähigkeit      Ergebnis nach Fähigkeit</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>· „Dick und dünn und ein Paar Jeans“ - Texterschließung</li> </ul>

**2 Beispiele schulinterner Fachcurricula****2 Beispiele schulinterner Fachcurricula**

Für die konkrete Entwicklung schulinterner Fachcurricula auf der Basis der Fachanforderungen und somit entsprechend der KMK-Bildungsstandards für den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) und den Mittleren Schulabschluss (MSA) ist unter Berücksichtigung der o. g. Aspekte zunächst die Klärung folgender grundlegender Fragen hilfreich:

- Welche Kompetenzen stehen im Fokus des Unterrichts?
- Wie werden die Kompetenzen erworben?
- Wie werden die Kompetenzen überprüft?

Für die Dokumentation der Antworten auf diese drei Fragen im schulinternen Fachcurriculum hat sich folgende Struktur als sinnvoll erwiesen:

- Anzustrebende Kompetenzen (KMK-Bildungsstandards/ Fachanforderungen)
- Inhalte und Wissensbestände
- Methoden und Aufgabenstellungen
- Differenzierungsmöglichkeiten
- Formen der Leistungsbewertung

Vorab sind Angaben zum Thema, zum schwerpunktmäßigen Kompetenzbereich, zu den integrierten Kompetenzbereichen und Fächern sowie zum Zeitrahmen und zu Materialfundstellen oder außerschulischen Lernorten nützlich. Das fertiggestellte Planungsinstrument „Schulinternes Fachcurriculum“ wird zur Sicherung des kumulativen Aufbaus abschlussbezogener Kompetenzen mit den Fachcurricula vorangehender und nachfolgender Jahrgangsstufen abgeglichen, ggf. ergänzt oder verändert, erprobt und nach Schuljahresfrist diskutiert und überarbeitet. Ergänzungs- oder Änderungsvorschläge sollten während der praktischen Erprobung im Laufe des Schuljahres notiert und im Rahmen der Reflexion und Überarbeitung in die Fachschaft getragen werden. Außerdem sollten im Sinne horizontaler Vernetzung – soweit es sich inhaltlich und organisatorisch anbietet – fächerverbindende Planungen integriert werden.

**Strukturierungshilfe<sup>1</sup>**

Schulinternes Fachcurriculum Deutsch der XY Schule				
Jahrgangsstufe: Zeitraum: Thema:			Kompetenzbereich: Integrierte Kompetenzbereiche: Integrierte Fächer:	
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren
Materialfundstellen/Medien/außerschulische Lernorte etc.				

<sup>1</sup> Dateien unter <http://faecher.lernnetz.de/> im Fachportal Deutsch/Schulinternes Fachcurriculum für alle drei Stufen bzw. Abschlüsse (Primarstufe/ESA/MSA)

Die folgenden Beispiele dienen der Veranschaulichung und Anregung zur konkreten Umsetzung der Fachanforderungen auf der Planungsebene schulinterner Fachcurricula. Sie beziehen die für alle Fächer in den Fachanforderungen vorgegebenen Aspekte ein.

Aspekte	Vereinbarungen
<b>Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen, Verteilung und Gewichtung von Unterrichtsinhalten und Themen</li> <li>· Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten</li> <li>· Orientierung der jeweiligen Unterrichtseinheit an ausgewählten allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen</li> <li>· Gewichtung anzustrebender Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen</li> <li>· Beitrag des Faches zur Medienbildung</li> <li>· Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte</li> <li>· Konkretisierungen fachdidaktischer Prinzipien</li> <li>· Konkretisierungen fachspezifischer Methoden</li> <li>· Formen der Differenzierung und Leistungsermittlung</li> <li>· Auswertung und Nutzung der Ergebnisse zentraler Abschlussarbeiten sowie Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf diese Arbeiten</li> <li>· Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten (VERA)</li> </ul>
<b>Fachsprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen</li> </ul>
<b>Fördern und Fordern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Differenzierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an Unterstützung oder mit besonderer Begabung</li> </ul>
<b>Hilfsmittel und Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Anschaffung und Nutzung von Lehrbüchern, Wörterbüchern, Nachschlagewerken</li> <li>· Nutzung von Textverarbeitung und Präsentationsprogrammen</li> </ul>
<b>Leistungsbewertung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Grundsätze zur Diagnostik, Differenzierung und Förderung</li> <li>· Formen der Differenzierung und Leistungsermittlung</li> <li>· Grundsätze zur Leistungsmessung und Leistungsbewertung</li> </ul>
<b>Überprüfung und Weiterentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung getroffener Verabredungen</li> </ul>

Die für die Beispiele genutzte Strukturierungshilfe ist ein Angebot; sie kann bei Bedarf verändert oder ergänzt werden. Möglicherweise sind je nach Thema und Intention Hinweise auf Differenzierungen in verschiedenen Spalten sinnvoll. Deshalb können – wie in dem ersten Beispiel zum Klassen-Märchenbuch – auch über die Anmerkungen in der Spalte „Differenzierung“ hinaus weitere Differenzierungsmöglichkeiten zu Aspekten der Heterogenität einschließlich der Anforderungsebenen (AE) und der Anforderungsbereiche (AB) kursiv eingefügt werden.

#### Hinweis:

Während die ersten drei Beispiele zum schulinternen Fachcurriculum sich auf Doppeljahrgänge beziehen, zeigt das vierte den kumulativen Aufbau literarisch-sprachlicher Kompetenzen über alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I hinweg.

Kompetenzbereich	Jahrgang	Thema
II Schreiben	5/6	Ein Klassen-Märchenbuch schreiben
II Schreiben	5/6	Unser eigenes Märchenbuch schreiben
III Lesen	7/8	Phantastische Welten - Otfried Preußler, Krabat
III Lesen	5-10	Kurzgeschichten am Beispiel „Kürzere Erzähltexte“/„Kurzgeschichten“

## 2 Beispiele schulinterner Fachcurricula

Schulinternes Fachcurriculum Deutsch der Schule XY					
<b>Jahrgangsstufe:</b> 5/6 <b>Zeitraum:</b> 4 Wochen <b>Thema:</b> Ein Klassen-Märchenbuch schreiben		<b>Kompetenzbereich II: Schreiben</b> <b>Integrierter Bereich:</b> Lesen, Sprechen/Zuhören, Sprache und Sprachgebrauch <b>Vernetzung mit anderen Fächern:</b> z. B. Kunst			Rawding-Modell Nr. 5
Kompetenzen <sup>2</sup>	Inhalte Wissensbestände	Aufgaben Methoden	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<b>über Schreibfertigkeiten verfügen</b> Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren Textverarbeitungsprogramme nutzen  <b>richtig schreiben</b> Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung beherrschen  <b>einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten, Texte planen und entwerfen</b> einen Schreibplan erstellen, Informationsquellen gezielt nutzen Stoffsammlung erstellen, ordnen	<b>Ein Klassen-Märchenbuch</b> Märchentexte <i>unterschiedliche Märchentexte hinsichtlich Länge, Schwierigkeitsgrad, Art, Motiv etc.<sup>3</sup></i> Figurenbeschreibung Personenkonstellationen Handlungsstrang Fortsetzung Gattungselemente Text-Bild-Beziehung	<b>Märchentexte für ein Klassen-Märchenbuch schreiben</b> Märchen schreiben vorbereiten Märchen lesen und erschließen Märchen als Modell nutzen Einzelne <b>Figuren</b> beschreiben <b>Personenkonstellationen</b> darstellen und erläutern Märchenanfänge <b>fortsetzen</b> <b>Handlungsstrang</b> darstellen (Plakat) <b>Text-Bild-Beziehung</b> beschreiben Märchentexte vergleichen <b>Gattungselemente</b> erarbeiten und aufschreiben Märchen <b>schreiben</b> (auch am PC): Textplan erstellen <b>Figureninventar</b> aufstellen und Konstellationen festlegen <b>Handlungsverlauf</b> skizzieren Text überarbeiten Schreibkonferenz	<b>Zur Vorbereitung:</b> Märchenpuzzler Bilder Märchenmotive Lesetagebuch Leitfragen <b>Figurenbeschreibung</b> Anzahl begrenzen/erhöhen Modelle vorgeben Bilder dazu anbieten Wortmaterial bereitstellen Figurenkonstellationen vorgeben <b>Personenkonstellationen</b> Modelle zur Dokumentation anbieten/gemeinsam erarbeiten <b>Handlungsstrang</b> Einzelne Stationen vorgeben <b>Fortsetzung</b> Formen der Ideenfindung Ideen anbieten <b>Gattungselemente</b> Vorgeben/erarbeiten Anzahl variieren <b>Text-Bild-Beziehung</b> Leitfragen dazu Bild-/Textausschnitte anbieten	Märchentexte als Textproduktion (Klassenarbeit)  Märchenbuchgestaltung  Märchenvortrag Dokumentation von Märchenmerkmalen  Figurenkonstellationen Handlungssträngen  MC zum Textverständnis  Dokumentation historischer Kontexte und des Autoren-Gesamtwerks	

Fortführung der Tabelle »

Schulinternes Fachcurriculum Deutsch der Schule XY				
<b>Jahrgangsstufe:</b> 5/6 <b>Zeitraum:</b> 4 Wochen <b>Thema:</b> Ein Klassen-Märchenbuch schreiben	<b>Kompetenzbereich II: Schreiben</b> <b>Integrierter Bereich:</b> Lesen, Sprechen/Zuhören, Sprache und Sprachgebrauch <b>Vernetzung mit anderen Fächern:</b> z. B. Kunst		Rawding-Modell Nr. 5	
Kompetenzen <sup>2</sup>	Inhalte Wissensbestände	Aufgaben Methoden	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren
<b>Texte schreiben</b> - zentrale Schreibformen beherrschen: erzählen produktive Schreibformen nutzen: z. B. weiterschreiben, Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen Texte sprachlich gestalten Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen  <b>Texte überarbeiten</b> Aufbau, Inhalt und Formulierungen überprüfen Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit einsetzen	Historischer Kontext  Autoreninformationen	Nutzen von MS Word Korrekturbogen Rechtschreibewörterbuch Inhalt Sprache Text layouten Schrift Anordnung Illustrationen Text vortragen Vortrag vorbereiten Betonung Tempo Haltung	<b>Historischer Kontext</b> Informationen zum historischen Kontext bereitstellen <b>Autoreninformationen</b> Material anbieten, Recherche unterstützen <b>Zum Schreiben:</b> Märchenwörter Wörterbücher Rechtschriftliche Sicherung des Wortschatzes Satzanfänge Textanfänge Variation/Spielen mit Märchenmustern/-modellen Strategien zur Überarbeitung kooperatives Schreiben	

<sup>2</sup> Die Kompetenzen sind im Wortlaut der Fachanforderung aufgeführt, aber auf diejenigen beschränkt, die durch das Aufgabenangebot gefördert werden.

<sup>3</sup> Hinweis auf Differenzierung

## 2 Beispiele schulinterner Fachcurricula

Schulinternes Fachcurriculum Deutsch der Schule XY				
<b>Jahrgangsstufe:</b> 5/6 <b>Zeitraum:</b> 2 Wochen <b>Thema:</b> Unser eigenes Märchenbuch schreiben	<b>Kompetenzbereich II: Schreiben</b> <b>Integrierter Kompetenzbereich:</b> Lesen - mit Texten und Medien umgehen <b>Vernetzung mit anderen Fächern:</b> z. B. Kunst		Rawding-Modell Nr. 1	
	Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Aufgaben Methoden	
<b>über Schreibfertigkeiten verfügen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form schreiben</li> <li>· Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren</li> </ul> <b>richtig schreiben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung beherrschen</li> <li>· individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und abbauen</li> </ul> <b>einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten, Texte planen und entwerfen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, materialorientiert konzipieren</li> <li>· Informationsquellen gezielt nutzen</li> <li>· Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen</li> </ul> <b>Texte schreiben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestaltende</li> <li>- (erzählen, kreativ schreiben),</li> </ul> </li> <li>· produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben</li> </ul> <b>Texte überarbeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Aufbau, Inhalt und Formulierungen überprüfen</li> <li>· Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit einsetzen</li> </ul>	<p>Lesen, Hören und Schreiben von Märchen; deutsche Märchen und Märchen aus aller Welt, Bilder</p> <p>Zusammenstellen der Märchen in einem zu illustrierenden Buch</p>	<b>Vorgehen in 5 Schritten:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schritt: Lesen und Hören (Märchenerzählerin) von mehreren Märchen der Brüder Grimm, Sammeln von Merkmalen (Märchenmerkmale: Titel, Personen, Orte, „typisch Märchen“, Handlung)</li> <li>2. Schritt: sich selbst ein Märchen ausdenken, in dem die besprochenen fünf Märchenmerkmale beachtet werden</li> <li>3. Schritt: Erstellen eines Schreibplans</li> <li>4. Das Märchen am PC (Word) für einen festgelegten Adressatenkreis (jüngere Geschwister, Partnerschule o. ä.) schreiben</li> <li>5. Vorlesen der Märchen in Schreibkonferenzen mit anschließendem Überarbeiten</li> <li>6. Illustration der Märchen</li> </ol>	<b>Differenzierung</b> <p>Schreibplan mit Hilfen/Hinweisen/ Anregungen für Titel</p> <p>Vorgabe der Personen, Handlung, Orte, Motive</p> <p>evtl. Wörterlisten</p>	<b>Leistungsbewertung Indikatoren</b> <p>Selbsteinschätzungsbögen Korrekturbögen zu Märchen</p> <p>Klassenarbeit mit produktiver Aufgabe</p>

Schulinternes Fachcurriculum Deutsch der Schule XY					
Jahrgangsstufe: 7/8 Zeitraum: 3 Wochen Thema: Phantastische Welten: Otfried Preußler: Krabat		Kompetenzbereich III: Lesen - mit Texten und Medien umgehen Integrierter Kompetenzbereich: Schreiben Integrierte Fächer: z. B. Musik, Kunst			Rawding-Modell Nr.3 und 4
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<b>verschiedene Lesetechniken beherrschen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· grundlegende Lesefertigkeiten</li> </ul> <b>Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Leserwartungen und -erfahrungen</li> <li>· Wortbedeutungen klären</li> <li>· Textschemata erfassen</li> <li>· Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden</li> <li>· Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen</li> </ul> <b>literarische Texte verstehen/nutzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· ein Spektrum altersangemessener Werke kennen</li> <li>· zentrale Inhalte und wesentliche Elemente eines Textes erschließen</li> <li>· wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden</li> <li>· eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich darüber verständigen</li> <li>· analytische Methoden anwenden</li> <li>· sprachliche Mittel in ihrer Wirkung erkennen und deuten</li> <li>· produktive Methoden anwenden:</li> <li>· Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten</li> </ul>	Grundkonflikt: Krabat - Meister, Personen und ihre Beziehungen  Macht der Liebe und des Vertrauens Raum- und Zeitgestaltung (Mühle - Natur, Jahreszyklus)  innere - äußere Handlung Perspektive  Magie  wie Spannung entsteht Wortfeldarbeit zu Unheimlichem ...	Gestaltendes Lesen Leerstellen füllen Innerer Monolog Briefe, Tagebucheintrag Visualisierung von Inhalts- und Deutungsaspekten : Mind-Map, Flussdiagramm Hörbuchpassagen aufmerksam verfolgen Vergleich von Zuhören und eigenem Lesen Bilder malen Mit Textbelegen arbeiten Standbilder Textstellen umschreiben, Schreibkonferenz	bekannte - unbekannte Textstelle vorlesen Ganztext - Kapitel - Textstellen vorgeben vorstrukturiertes Lernen (vorgegebene Leerstellen in Graphen füllen) Merkmale vorgeben - finden individuelle Schwerpunkte setzen unterschiedliche handlungsorientierte Aufgaben (z. B. Textstellen illustrieren oder vertonen)	Kompetenzliste Quiz Teste-dich-Bögen Art der Klassenarbeit nach Absprache ...	

## 2 Beispiele schulinterner Fachcurricula

Jahrgangsstufen: 5 - 10 Zeitraum: in jeder Jahrgangsstufe 3 Wochen Thema: Kürzere Erzähltexte, Kurzgeschichten, Textauszüge		Kompetenzbereich III: Lesen – mit Texten und Medien umgehen Integrierter Bereich: Schreiben Vernetzung mit anderen Fächern: siehe Spalte 6 „fächerverbindend bzw. fächerübergreifend“				Rawding-Modell Nr.3, 4 und 5	
Jg	Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Aufgaben Methoden	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	fächerverbindend bzw. fächerübergreifend	
5	Lesen - verschiedene Lesetechniken beherrschen; Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden; Verfahren zur Textstrukturierung kennen und nutzen	<u>Beziehungen zwischen Kindern und Eltern:</u> z. B. Dick und Dünn und ein paar Jeans (Veronica Hazelhoff), Der Brötchenclou (Wolfriedrich Schnurre), Mamas Bankkonto (Kathryn Forbes)	Arbeitsplan vgl. Aufgabenbeispiel „Dick und Dünn und ein paar Jeans“ individualisiertes Arbeiten anhand von Lernpräferenzen	Verständnishilfen zu „Der Brötchenclou“, Schreibanfänge, Wörterpools/Wortfelder, Schreibideen, Aufgaben auf drei Niveaustufen, Berücksichtigung individueller Lernpräferenzen, Nutzung mehrerer Eingangskanäle	Kompetenztest Kreativ-produktive Schreibaufgabe	fächerverbindend üben: Texterschließungsverfahren	
6	Lesen - verschiedene Lesetechniken beherrschen; Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden; Verfahren zur Textstrukturierung kennen und nutzen	<u>Weihnachten:</u> z. B. Eine ganz belanglose Geschichte (Hugo Hartung), Die Herdmanns, Am Heiligen Abend einsam sein (H. Bang)	Hör- und Lesekompetenz vergleichen (Gruppenarbeit); Hörbeispiel produzieren; Expertengruppen	Lesen durch Hören entlasten können (mehrfach hören, hören und lesen, hören und gemeinsam laut lesen) Worterklärungen, Kurzfassung (Inhaltsangabe oder Leseexpress)	Multiple-Choice-Aufgaben	Religion, Geographie/ Weltkunde: Weihnachten in anderen Ländern fächerübergreifend: gemeinsam Leitfragen und Unterrichtsziele festlegen, gemeinsam Unterrichtsergebnisse und Erfahrungen besprechen und für die Zukunft nutzen	
7	Literarische Texte verstehen und nutzen: analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen von literarischen Texten; zentrale Inhalte erschließen	<u>Generationen und Gewalt:</u> z. B. Heißes Wasser (Vera Ferra-Mikura), Der alte Mann und der Fernseher, Trotzdem (Gudrun Pausewang), Faustrecht (Martin Grosse-Oetringhaus), Mademoiselle Butterfly	Lehrgang: Kognitiv-analytisch auf Text- und Bildebene systematisch Texte in Sinnabschnitte einteilen, zusammenfassen, Kernaussage formulieren	Kernaussagen zur Wahl anbieten, eingeteilte Texte ohne Zusammenfassung, Handlung in Bildabschnitten anbieten	Inhaltsangabe	außerschulische Lernorte: Besuch einer Beratungsstelle (z. B. pro familia) oder eines Altenheims (Projekt „Lesen für andere“); Sport: ringen und raufen	



<b>Jahrgangsstufen:</b> 5 - 10 <b>Zeitraum:</b> in jeder Jahrgangsstufe 3 Wochen <b>Thema:</b> Kürzere Erzähltexte, Kurzgeschichten, Textauszüge		<b>Kompetenzbereich III: Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b> <b>Integrierter Bereich:</b> Schreiben <b>Vernetzung mit anderen Fächern:</b> siehe Spalte 6 „fächerverbindend bzw. fächerübergreifend“				Rawding-Modell Nr.3, 4 und 5
8	Literarische Texte verstehen und nutzen: analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen von literarischen Texten; produktive Methoden anwenden	<u>Freundschaft und Liebe:</u> z. B. Ich habe Arno gesehen (Katharina Kühl), Das letzte Blatt (O`Henry), Sommerschnee (Tanja Zimmermann), Die Stromschnellen von Lundry (Theodor Weisenborn), Das Ende von etwas (Ernest Hemingway) Der Retter (William M.Harg)	Stationenarbeit oder Lernbuffet  Wiederholung Inhaltsangabe (Einzelarbeit anhand individualisierter Aufgaben)	Aufgaben nach Leistungsstärke und Lerntyp wählen können  Aufgabenangebote auf drei Niveaustufen: Vgl. Aufgabenbeispiele	kreative /produktive Schreibaufgabe Ergebnisordner	Kunst: Deckblattgestaltung zum Thema Freundschaft und Liebe; Ausstellung in der Schule oder in der Bücherei oder im Schaufenster des ortsansässigen Buchhandels
9	Literarische Texte verstehen und nutzen: analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen von literarischen Texten; produktive und analytische Methoden anwenden	<u>Identität:</u> z. B. Im Spiegel (Margret Steenfatt), Ich bin nicht mehr Maren (Kai Riedel), Der Tanz (Arno Strobel), Kaffee verkehrt (Irmtraut Morgner)	Szenisches Spiel (z. B. Figurengasse, Innere Stimme, Standbildtechnik / Tableau, Pantomime, Rollenspiel/Leerstellen füllen, KG zu Ende spielen)	Aufgaben nach Leistungsstärke und Lerntyp wählen können	gelenkte Interpretation Kreative/produktive Schreibaufgabe Inhaltsangabe	Kommunikation / Physik; gemeinsamen Themennachmittag gestalten: Modelle (Physik), Szenische Interpretationen (Deutsch)
10	Literarische Texte verstehen und nutzen: analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen von literarischen Texten; eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen	<u>Zwischenmenschliche Beziehungen und Werthaltungen:</u> z. B. Es ist alles aus (Weissenborn), Masken (Max von der Grün), Die Klavierstunde (Gabriele Wohmann), Denk immer an heut Nachmittag (dies.)	Portfolio-Methode: Auswählen, was besonders geübt wird und welche Aufgaben überarbeitet und zur Benotung abgegeben werden	analytisch- kognitive und kreativ-produktive Aufgaben	Portfolio Interpretation	Projekttag mit gesellschaftswissenschaftlichen Fächern:

## III Aufgaben

### 1 Vorbemerkung

Kompetenzorientierte Aufgaben zu entwickeln, stellt einen hohen Anspruch an die Lehrkräfte, denn alle Aufgaben sollen den drei Anforderungsebenen (ESA/MSA/ÜOS) gerecht werden und – unter Berücksichtigung zahlreicher anderer Aspekte der Differenzierung wie beispielsweise Interessen oder Lernwege – allen Schülerinnen und Schülern einen optimalen Kompetenzerwerb ermöglichen. Dieser gelingt nur, wenn darüber hinaus hierfür die Bandbreite der Aufgabenvielfalt angeboten wird, d. h. Aufgaben zu allen drei Anforderungsbereichen:

- I Reproduzieren
- II Zusammenhänge herstellen
- III Reflektieren und Bewerten

Innerhalb dieser Anforderungsbereiche sollten mit Blick auf die entsprechenden Anforderungsebenen und verschiedene Aspekte der Differenzierung Aufgaben mit unterschiedlichem Anspruch angeboten werden.

#### Aufgaben

- repräsentieren die drei Anforderungsbereiche.
- bilden die Vielfalt der Differenzierungsmöglichkeiten ab.
- variieren innerhalb der Anforderungsbereiche im Anspruch.

Doch nicht nur die Aufgaben, sondern auch die Auswahl der Materialien für den Unterricht sind für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb von Bedeutung:

Die den Kompetenzen und Inhalten/Wissensbeständen der Fachanforderungen angemessenen Unterrichtsgegenstände/-materialien weisen grundsätzlich jedoch nicht erst auf Aufgabenebene,

sondern per se schon Unterschiede hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrades auf. So sind beispielsweise für den Kompetenzbereich *Lesen – mit Texten und Medien umgehen* nicht alle Texte sprachlich und inhaltlich dafür geeignet, sie durch sinnvolle Aufgabenstellungen auf drei Anforderungsebenen zu erschließen. Teilweise bietet es sich daher an, für einzelne Anforderungsebenen von vornherein unterschiedliche Texte anzubieten, da einerseits manch ein Text einen so hohen Schwierigkeitsgrad hat, dass Aufgabenstellungen auf einer niedrigeren Anforderungsebene wenig sinnvoll erscheinen (s. Aufgabenbeispiel „Ein netter Kerl“). Dies gilt vor allem, wenn das angemessene Textverständnis damit insgesamt nur ansatzweise erfasst werden könnte. Andererseits lässt ein sprachlich und inhaltlich sehr einfacher Text häufig nicht die Bandbreite notwendiger und im Schwierigkeitsgrad angemessener Aufgabenstellungen auf einer höheren Anforderungsebene zu.

#### Anforderungsbereiche und Anforderungsebenen

Die in den KMK-Bildungsstandards verankerten drei Anforderungsbereiche (I Reproduzieren, II Zusammenhänge herstellen sowie III Reflektieren und Bewerten) repräsentieren unterschiedliche Anforderungen, die in Form von Aufgaben zum Kompetenzerwerb auf unterschiedlichen Anforderungsebenen (Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA), Mittlerer Schulabschluss (MSA), Übergang Oberstufe (ÜOS)) im Unterricht konkretisiert werden. Während Anforderungsebenen und entsprechende Aufgabenstellungen im Niveau nach hierarchischem Prinzip differieren, gilt dies nicht für die Anforderungsbereiche, die im Wesentlichen ein Modell für die Unterschiedlichkeit und Vielfalt von Anforderungen an Aufgabenstellungen darstellen. Für den Unterricht bedeutet dies, dass Aufgaben zu verschiedenen Anforderungsbereichen auf unterschiedlichen Anforderungsebenen gestellt werden.

Aufgaben			
Vielfalt = Art der Anforderung	Anforderungsbereich	Anforderungsebene	Schwierigkeitsgrad = Stufung der Anforderung
	I Reproduzieren	ESA MSA ÜOS	
	II Zusammenhänge herstellen	ESA MSA ÜOS	
	III Reflektieren und Bewerten	ESA MSA ÜOS	

Die folgenden Aufgabenbeispiele für den Unterricht dienen exemplarisch als Anregung zur Entwicklung kompetenzorientierter Aufgaben, die den individuellen Voraussetzungen in den Schulen angepasst und für den konkreten Unterricht verändert werden können. Sie eignen sich für bestimmte Jahrgangsstufen, repräsentieren die vier Kompetenzbereiche sowie die drei Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards/Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I und weisen innerhalb derer unterschiedliche Anforderungsebenen auf, teilweise einschließlich der beispielhaft eingefügten Erwartungshorizonte. Der Kompetenzbereich „IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ist in die Aufgabenbeispiele zu den drei Kompetenzbereichen „I Sprechen und Zuhören“, „II Schreiben“ und „III Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ seiner Funktion entsprechend integriert.

Die folgenden Beispiele weisen unterschiedliche Strukturen/Konzeptionen auf; sie repräsentieren verschiedene Herangehensweisen an die Entwicklung differenzierter Aufgabenstellungen. Entsprechende Hinweise geben jeweils eine kleine Einführung in Konzeption und Struktur der einzelnen Aufgabe.

## 2 Übersicht zu den Aufgabenbeispielen

## 2 Übersicht zu den Aufgabenbeispielen

Kompetenzbereich	Aufgabe	Anforderungsebene	Jahrgangsstufe	Anforderungsbereich/e	Zuordnung zu Rawding 1-5
<b>Sprechen und Zuhören</b>	Vortragen/Hören/Standbild: Brüder Grimm „Die Wassernixe“	ESA MSA ÜOS	5/6	I - III	1
<b>Schreiben</b>	Einen Paralleltext schreiben: Brüder Grimm „Die Wassernixe“	ESA MSA ÜOS	5/6	I - III	2
	Fabel „Die Fledermaus“ Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede	ESA MSA ÜOS	5/6	I/II	2
	Rechtschreibarbeit: Fehler erkennen und korrigieren	ESA MSA ÜOS	5/6	I - III	3
	Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: Inhaltliche Fragen zu Texten beantworten Veronica Hazelhoff „Dick und dünn und ein paar Jeans“	ESA MSA ÜOS	5/6	I - III	5
	Lineare Erörterung: Einen Beitrag für eine Projektzeitung schreiben	ESA MSA	8/9	III	3
	Argumentieren/Erörtern (materialgestützt): „Lästern tut gut - oder?“	ESA MSA ÜOS	9/10	III	2
	Inhaltsangabe: William M. Harg „Der Retter“	ESA MSA ÜOS	8/9	II/III	3
	Inhaltsangabe überarbeiten: Einen literarischen Text Zusammenfassen William M. Harg „Der Retter“	ESA MSA	8/9	I - III	4
<b>Schreiben/ Lesen</b>	Einen inneren Monolog schreiben Max Bolliger „Sonntag“	ESA MSA ÜOS	8/9	I - III	4
<b>Lesen</b>	Texterschließung Brüder Grimm „Die Wassernixe“	ESA MSA ÜOS	5/6	I/II	3
	Texterschließung William M. Harg „Der Retter“	ESA MSA ÜOS	8/9	I - III	3
	Gabriele Wohmann „Ein netter Kerl“	ESA MSA ÜOS	9/10	I - III	3

### 3 Aufgabenbeispiele

#### Aufgabenbeispiel 1: Brüder Grimm: Die Wassernixe (1) - Vorlesen/Vortragen

<b>Kompetenzbereich I: Sprechen und Zuhören</b> <b>vor anderen sprechen</b> Texte sinngesamt und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen <b>verstehend zuhören</b> Inhalte zuhörend verstehen <b>szenisch spielen</b> Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten		Rawding-Modell Nr. 1
Jahrgangsstufe 5/6		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Bereite das Märchen „Die Wassernixe“ zum Vorlesen/Vortragen vor.	I	ESA MSA ÜOS
Höre dir das Märchen „Die Wassernixe“ aufmerksam an.	II	ESA MSA ÜOS
Baue ein Standbild zum Märchen „Die Wassernixe“.	III	ESA MSA ÜOS

#### Zur Aufgabe:

Dieses Aufgabenbeispiel zum Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören basiert auf einem literarischen Text, dem Märchen „Die Wassernixe“ der Brüder Grimm. Die einzelnen Aufgaben dazu sind grundsätzlich isoliert einsetzbar, sie bauen nicht aufeinander auf. Dennoch können sie miteinander kombiniert werden.

In diesem Beispiel geht es vor allem darum, anhand der vorliegenden Aufgaben mit dem Schwerpunkt in je einem Anforderungsbereich die verschiedenen Anforderungsebenen (ESA/MSA/ÜOS) abzubilden.

Lies das Märchen „Die Wassernixe“.

#### Brüder Grimm: Die Wassernixe

Ein Brüderchen und ein Schwesterchen spielten an einem Brunnen, und wie sie so spielten, plumpsten sie beide hinein. Da war unten eine Wassernixe, die sprach: „Jetzt habe ich euch, jetzt sollt ihr mir brav arbeiten“, und sie führte sie mit sich fort. Dem Mädchen gab sie verwirrten garstigen Flachs zu spinnen, und es musste Wasser in ein hohles Fass schleppen, der Junge aber sollte einen Baum mit einer stumpfen Axt hauen, und nichts zu essen bekamen sie als steinharte Klöße. Da wurden zuletzt die Kinder so ungeduldig, dass sie warteten, bis eines Sonntags die Nixe in der Kirche war, da entflohen sie. Und als die Kirche vorbei war, sah die Nixe, dass die Kinder ausgeflogen waren, und setzte ihnen mit großen Sprüngen nach. Die Kinder erblickten sie aber von weitem, und das Mädchen warf eine Bürste hinter sich, das gab einen großen Bürstenberg mit tausend und tausend Stacheln, über den die Nixe mit großer Mühe klettern musste; endlich aber kam sie doch hinüber.

Wie das die Kinder sahen, warf der Knabe einen Kamm hinter sich, das gab einen großen Kammberg mit tausendmal tausend Zinken, aber die Nixe wusste sich daran festzuhalten und kam zuletzt doch drüber. Da warf das Mädchen einen Spiegel hinterwärts, welches einen Spiegelberg gab, der war so glatt, so glatt, dass sie unmöglich darüber konnte. Da rief sie voller Zorn: „Ihr entkommt mir doch nicht! Ich werde geschwind nach Haus laufen und meine Axt holen und den Spiegelberg entzwei-hauen.“ Bis sie aber wiederkam und das Glas aufgehauen hatte, waren die Kinder längst weit entflohen, und die Wassernixe musste sich wieder in den Brunnen trollen. (aus: Brüder Grimm. Kinder- und Hausmärchen. Stuttgart: Reclam 1984)

**3 Aufgabenbeispiele****Anforderungsbereich I: Bereite das Märchen „Die Wassernixe“ zum Vorlesen/Vortragen vor.**

**ESA** Beachte bei der Vorbereitung folgende Schritte:

**Vorbereitung:** Teile das Märchen in Abschnitte ein. Kläre in jedem Abschnitt ggf. dir unbekannte Wörter.

**Übung:** Lies einzelne Abschnitte laut vor. Probiere dabei verschiedene Sprechweisen aus (z. B. betont, unbetont, laut, leise, schnell, langsam, freundlich, verängstigt, ärgerlich, ...)

Stelle einem Partner die erprobten Sprechweisen vor. Wählt gemeinsam aus, welche Sprechweise am besten zum Märchen passt. Übt das sinngestaltende Lesen.

**Vortrag:** Lest das Märchen sinngebend und gestaltend vor.

**MSA** Beachte bei der Vorbereitung folgende Schritte:

**Vorbereitung:** siehe ESA

**Übung:** siehe ESA

Übt das sinngestaltende freie Vortragen des Märchens.

**Vortrag:** Tragt das Märchen sinngebend und gestaltend vor.

**ÜOS** Beachte bei der Vorbereitung folgende Schritte:

**Vorbereitung:** Teile das Märchen in Abschnitte ein. Kläre in jedem Abschnitt dir unbekannte Wörter.

Entscheide, wo im Text das Einfügen wörtlicher Rede für deinen Vortrag sinnvoll ist. (Was könnten Wassernixe, Schwester und Bruder sagen?) Formuliere die wörtliche Rede und baue sie in den Märchentext ein.

**Übung:** siehe MSA

**Vortrag:** siehe MSA

**Erläuterungen**

Im Vordergrund steht die Freude am lebendigen Vorlesen/Vortragen.

Im Anschluss an das Vorlesen/den Vortrag folgt eine kriteriengeleitete Feedbackrunde.

**Anforderungsbereich II: Höre dir das Märchen „Die Wassernixe“ aufmerksam an.****Hinweis:**

Zur Bearbeitung wird die Hörspielversion benötigt. Die Lösungen sind abhängig vom individuell auszuwählenden Hörtext.

**ESA** Höre dir das Märchen „Die Wassernixe“ zweimal an.

**Welche unterschiedlichen Geräusche/Stimmen hörst du? Kreuze an.**

Bruder	Wind	Schwester	Borsten einer Bürste
Vögel	Holzhacken	Wasser	Haustür
Schritte	Brunnen	Zauberer	Glocken

**MSA** Überprüfe das Wortangebot und unterstreiche das zutreffende Wort.

Höre dir das Märchen „Die Wassernixe“ an.

Höre dir das Märchen noch einmal an.

Bearbeite dabei das Arbeitsblatt.

**Brüder Grimm: Die Wassernixe**

Ein Brüderchen und ein Schwesterchen *spielten/waren/saßen* an einem Brunnen, und wie sie so spielten, *rutschten/ fielen/stürzten* sie beide hinein. Da war unten eine Wassernixe, die *sprach/rief/flüsterte*: „Jetzt habe ich euch, jetzt sollt ihr mir *brav/hart/tüchtig* arbeiten“, und sie führte sie mit sich fort. Dem Mädchen gab sie verwirrten garstigen Flachs zu spinnen, und es musste Wasser in ein hohles Fass schleppen, der Junge aber sollte einen Baum mit einer stumpfen Axt hauen, und nichts zu essen bekamen sie als *steinharte/alte/klebrige* Klöße. Da wurden zuletzt die Kinder so *ungeduldig/nervös/ruhelos*, dass sie warteten, bis eines Sonntags die Nixe in der Kirche war, da entflohen sie. Und als die Kirche vorbei war, sah die Nixe, dass die Kinder *ausgeflogen/weggelaufen/entkommen* waren, und setzte ihnen mit *großen Sprüngen/schnell/mit hastigen Schritten* nach. Die Kinder erblickten sie aber von weitem, und das Mädchen warf eine Bürste hinter sich, das gab einen großen Bürstenberg mit tausend und tausend Stacheln, über den die Nixe mit *großer Müh/mit viel Aufwand/angestrengt* klettern musste; endlich aber kam sie doch hinüber. Wie das die Kinder sahen, warf der *Knabe/Junge/Jüngling* einen Kamm hinter sich, das gab einen großen Kammberg mit tausendmal tausend Zinken, aber die Nixe wusste sich daran festzuhalten und kam zuletzt doch drüber. Da warf das Mädchen einen Spiegel *hinterwärts/hinter sich/nach hinten*, welches einen Spiegelberg gab, der war so glatt, so glatt, dass sie unmöglich darüber konnte. Da rief sie *voller Zorn/lauthals/aus Leibeskräften*: „Ihr entkommt mir doch nicht! Ich werde *geschwind/schnell/sofort* nach Haus laufen und meine Axt holen und den Spiegelberg entzweiheuen.“ Bis sie aber wiederkam und das Glas aufgehauen hatte, waren die Kinder längst weit entflohen, und die Wassernixe musste sich wieder in den Brunnen *trollen/begeben/fortstehlen*.

(aus: Brüder Grimm. Kinder- und Hausmärchen. Stuttgart: Reclam 1984)

- ÜOS** Erzähle das Märchen nach.  
 Höre dir das Märchen „Die Wassernixe“ an.  
 Mache dir während des Hörens Notizen.

**Erläuterungen**

Es geht vor allem um das verstehende Zuhören. Wesentlich sind dabei auch die Schulung der Hör- und Konzentrationsfähigkeit und die Entwicklung mentaler Modelle zur Handlung und zu den Figuren.

Es empfiehlt sich der Einsatz einer Hörspielfassung, da diese über Text und Hörbuch hinaus mehr Anreize zum verstehenden Zuhören bietet.

**Anforderungsbereich III: Baue ein Standbild zum Märchen „Die Wassernixe“.**

- ESA** Wählt eine Szene aus und stellt sie dar.
- MSA** Wählt eine Szene aus und stellt sie dar. Begründet eure Auswahl und Darstellung.
- ÜOS** Entwickelt ein Standbild, das das Verhältnis der Kinder zur Wassernixe widerspiegelt.  
 Begründet eure Darstellung.

**Erläuterungen**

Die Methode „Standbild“ ist den Schülerinnen und Schülern bereits bekannt.

Im Anschluss an die Arbeitsphase bauen die Gruppen die ausgearbeiteten Standbilder nacheinander vor der Klasse auf. Die Bilder werden zunächst von den Zuschauern, danach von Regisseur und Darstellern interpretiert und kommentiert.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Aufgabenbeispiel 2: Brüder Grimm: Die Wassernixe (2) - Paralleltext

<b>Kompetenzbereich II: Schreiben</b> gestaltendes Schreiben: <b>Paralleltext</b>		Rawding-Modell Nr. 2
Jahrgangsstufe 5/6		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Schreibe einen Paralleltext zu dem Märchen „Die Wassernixe“ der Brüder Grimm	III	ESA MSA ÜOS

**Zur Aufgabe**

Zu dem literarischen Text „Die Wassernixe“ von den Brüder Grimm soll ein Paralleltext verfasst werden. Diese Aufgabenstellung wird dem AB III zugeordnet. Sie ist für alle drei Anforderungsebenen gleich, wird aber durch unterschiedliche Unterstützungsangebote im Schwierigkeitsgrad den entsprechenden Anforderungen gerecht.

- ESA** Unterstützung durch sehr detaillierte Schreibhilfen  
**MSA** Angebot einer vorgegebenen Tabelle zur Ideensammlung  
**ÜOS** Forderung, selbstständig einen tabellarischen Schreibplan zu erstellen



**Brüder Grimm: Die Wassernixe**

Ein Brüderchen und ein Schwesterchen spielten an einem Brunnen. Wie sie so spielten, plumpsten sie plötzlich beide hinein.

Unten war eine Wassernixe, die sprach:

„Jetzt hab ich euch! Jetzt bleibt ihr bei mir und werdet brav arbeiten.“

und führte sie mit sich fort.

Dem Mädchen gab sie verwirrten, garstigen Flachs zu spinnen und es musste Wasser in ein hohles Fass schleppen. Der Junge aber sollte einen Baum mit einer stumpfen Axt fällen. Sie bekamen nichts zu essen außer steinharten Klößen. Da wurden die Kinder so ungeduldig, dass sie warteten, bis die Nixe eines Sonntags in der Kirche war, und flohen.

Als die Kirche vorbei war, sah die Nixe, dass ihre Vögelchen ausgeflogen waren und setzte ihnen mit großen Sprüngen nach. Die Kinder erblickten sie aber von weitem und das Mädchen warf eine Bürste hinter sich. Diese wurde zu einem großen Bürstenberg, mit vielen tausend Stacheln, über den die Nixe mit großer Müh klettern musste.

Endlich aber kam sie doch hinüber. Wie das die Kinder sahen, warf der Knabe einen Kamm hinter sich, der zu einem großen Kamberg mit tausendmal tausend Zinken wurde. Aber die Nixe wusste sich daran festzuhalten und kam zuletzt doch hinüber.

Da warf das Mädchen einen Spiegel hinter sich, welches einen Spiegelberg gab, der war so glatt, so glatt, dass sie unmöglich drüber konnte.

Da dachte sie: „Ich will geschwind nach Haus gehen und meine Axt holen. Dann haue ich den Spiegelberg entzwei.“

Bis sie aber wiederkam und das Glas aufgehauen hatte, waren die Kinder längst weit entflohen, und die Wassernixe musste sich wieder in ihren Brunnen trollen.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Anforderungsbereich III - Parallelmärchen

**ESA** Schreibe ein Parallelmärchen zur „Wassernixe“.

Setze den Märchenanfang fort.

Ein kleiner Junge und seine kleine Schwester spielten in einer Höhle, die tief in den Berg führte. Aber als sie so spielten, verirrtten sie sich in der Höhle. Da begegneten sie XY \_\_\_\_\_

**Tippkarte**

Folgende Fragen helfen dir beim Schreiben deines Parallelmärchens:

- **Welches märchenhafte Wesen ist der Herrscher der Höhle?** (Hexe, Höhlengeist, Höhlenbär, Zauberer,...)
- **Was sagt das Wesen zu den Kindern?**
- **Welche mühseligen Arbeiten müssen die Kinder verrichten?** (Höhle ausfegen mit Handfeger, Gang graben mit Hammer, Höhle reinigen mit Zahnbürste, Wasser schöpfen mit einem Sieb, Feuer machen mit Zahnstochern,...)
- **Was bekommen die Kinder zu essen?**
- **Wie kommt es zu ihrem Fluchtplan?** (finden Plan der Höhle, ein Grottenmolch kennt einen Geheimgang, sie sehen Licht am Ende eines Ganges,...)
- **Wie kommt es dazu, dass sie fliehen können?** (Herrscher der Höhle besucht seine Freunde/zählt seine geheimen Schätze/schläft tief und fest/...)
- **Welche drei Hindernisse werfen die Kinder dem Herrscher der Höhle in den Weg?** (Kieselstein, Streichholz, Wassertropfen, Zahnstocher, Seife Glasscherbe, Perle,...)
- **Wie überwindet der Herrscher der Höhle die Hindernisse?**
- **Wie kommt es zu einem guten Ende?**

**MSA** Schreibe ein Parallelmärchen zur „Wassernixe“.

Benutze die Tabelle zur Ideensammlung.

Schreibe anschließend dein Parallelmärchen.

Wo spielen die Kinder?	
Welchem Märchenwesen begegnen sie dort?	
Welche Arbeiten müssen Bruder und Schwester verrichten?	
Bei welcher Gelegenheit fliehen sie?	
Welche drei Hindernisse werfen sie dem Märchenwesen in den Weg?	1. 2. 3.
Wie kommt es zu einem guten Ende?	

**ÜOS Schreibe ein Parallelmärchen zur „Wassernixe“.**

Denke an die besonderen Merkmale eines Märchens, die du kennen gelernt hast.

Entwickle einen tabellarischen Schreibplan.

Schreibe anschließend dein Parallelmärchen.

Merkmale	eigene Idee
Ort, an dem die Kinder spielen	
Märchenwesen, dem sie begegnen	

Verwende beim Schreiben die besondere Sprache von Märchen.

(z. B.: ...wie sie so spielten – führte sie mit sich fort – entfliehen – entzwei – setzte ihnen nach – wusste sich daran festzuhalten...)

**Checkliste: Ein Parallelmärchen schreiben**

Inhalt	
Ich habe den Märchenanfang fortgesetzt.	
Ich habe Märchenmerkmale in mein Märchen eingebaut.	
Ich habe die Ideen aus der Tippkarte in meinem Märchen verwendet.	
<b>Ich habe eigene Ideen beim Schreiben meines Märchens verwendet.<sup>1</sup></b>	
Aufbau und Gedankenführung	
Meine Handlung ist so aufgebaut wie im Märchen „Die Wassernixe“.	
Ich habe die Aufgaben in meinem Märchen von schwierig bis unüberwindlich gesteigert.	
In meinem Märchen gewinnen am Ende die, die am Anfang mit sinnlosen Aufgaben gequält wurden.	
Ausdruck	
Ich habe eine Eingangs- und Schlussformel verwendet.	
Meine Wortwahl passt zum Märchen.	
Ich habe meine Sätze sinnvoll verknüpft.	
<b>Ich habe die Sprache von Märchen verwendet.</b>	
Sprachrichtigkeit	
Ich habe die Rechtschreibung und Grammatik überprüft.	
Ich habe im Präteritum geschrieben.	

<sup>1</sup> Die grau unterlegten Kriterien sind den Anforderungsebenen MSA/ÜOS zuzuordnen.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Aufgabenbeispiel 3: Fabel: Die Fledermaus - Rechtschreibung

Kompetenzbereich II: Schreiben - Rechtschreibung Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede		Rawding-Modell Nr. 2
Jahrgangsstufe 5/6		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Setze die fehlenden Zeichen zur wörtlichen Rede.	I/II	ESA MSA ÜOS

## Zur Aufgabe

Das folgende Beispiel basiert auf einem literarischen Text, der Fabel eines unbekanntes Autors „Die Fledermaus“. Für die Aufgabe „Setze die fehlenden Zeichen“ wurde der Text hinsichtlich der Anforderungsebenen bearbeitet, die Texte weisen also Unterschiede auf. So wurde die Stellung der Begleitsätze hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades gestuft verändert. Außerdem wurde die Zeichensetzung der wörtlichen Rede gelöscht. Um für den ÜOS die Orientierung anhand der Groß- und Kleinschreibung nicht zu geben, ist der Text in Großbuchstaben abgedruckt.

## ESA Setze die fehlenden Zeichen zur wörtlichen Rede.

## Text 1

**Die Fledermaus**

Eine Fledermaus fiel ins Gras. Sofort stürzte ein Wiesel herbei und drohte, die Fledermaus zu verspeisen. Die Fledermaus piepste in Todesangst Was tust du nur? Lass mich doch am Leben! Das Wiesel fauchte Ich kann nicht, denn ich hasse dich, weil ich alle Vögel hasse. Die Fledermaus überlegte kurz und rief Aber ich bin doch gar kein Vogel. Und ich kann die Vögel auch nicht leiden. Ich bin doch eine Maus! Da ließ das Wiesel die Fledermaus am Leben.

Kurze Zeit später stürzte die tollpatschige Fledermaus wieder ins Gras. Und wieder war ein Wiesel schon dabei, ihr den Hals durchzubeißen. Das Wiesel knurrte Ich werde dich augenblicklich fressen, denn ich hasse alle Mäuse, also auch dich!

Da beteuerte die Fledermaus schnell Schau her, ich bin doch gar keine Maus, und ich kann die Mäuse überhaupt nicht leiden! Ich habe doch Flügel wie ein Vogel! Da antwortete das Wiesel Was du nicht sagst, da muss ich mich wohl entschuldigen!

So kam die Fledermaus auch dieses Mal mit dem Leben davon.

**MSA** Setze die fehlenden Zeichen zur wörtlichen Rede.

Text 2

### Die Fledermaus

Eine Fledermaus fiel ins Gras. Sofort stürzte ein Wiesel herbei und drohte, die Fledermaus zu verspeisen. Ach, piepste die Fledermaus in Todesangst, was tust du nur? Lass mich doch am Leben! Ich kann nicht fauchte das Wiesel, denn ich hasse dich, weil ich alle Vögel hasse.

Die Fledermaus überlegte kurz und rief Aber ich bin doch gar kein Vogel. Und ich kann die Vögel auch nicht leiden. Ich bin doch eine Maus! Da ließ das Wiesel die Fledermaus am Leben.

Kurze Zeit später stürzte die tollpatschige Fledermaus wieder ins Gras. Und wieder war ein Wiesel schon dabei, ihr den Hals durchzubeißen. Das Wiesel knurrte Ich werde dich augenblicklich fressen, denn ich hasse alle Mäuse, also auch dich!

Da beteuerte die Fledermaus schnell Schau her, ich bin doch gar keine Maus, und ich kann die Mäuse überhaupt nicht leiden! Ich habe doch Flügel wie ein Vogel! Was du nicht sagst, antwortete das Wiesel, da muss ich mich wohl entschuldigen!

So kam die Fledermaus auch dieses Mal mit dem Leben davon.

**ÜOS** Setze die fehlenden Zeichen zur wörtlichen Rede.

Text 3

### DIE FLEDERMAUS

EINE FLEDERMAUS FIEL INS GRAS. SOFORT STÜRZTE EIN WIESEL HERBEI UND DROHTE, DIE FLEDERMAUS ZU VERSPEISEN. ACH, PIEPSTE DIE FLEDERMAUS IN TODESANGST, WAS TUST DU NUR? LASS MICH DOCH AM LEBEN! ICH KANN NICHT FAUCHTE DAS WIESEL DENN ICH HASSE DICH, WEIL ICH ALLE VÖGEL HASSE.

DIE FLEDERMAUS ÜBERLEGTE KURZ UND RIEF ABER ICH BIN DOCH GAR KEIN VOGEL. UND ICH KANN DIE VÖGEL AUCH NICHT LEIDEN. ICH BIN DOCH EINE MAUS! DA LIESS DAS WIESEL DIE FLEDERMAUS AM LEBEN.

KURZE ZEIT SPÄTER STÜRZTE DIE TOLLPATSCHIGE FLEDERMAUS WIEDER INS GRAS. UND WIEDER WAR EIN WIESEL SCHON DABEI, IHR DEN HALS DURCHZUBEISSEN. DAS WIESEL KNURRTE ICH WERDE DICH AUGENBLICKLICH FRESSEN, DENN ICH HASSE ALLE MÄUSE, ALSO AUCH DICH!

DA BETEUERTE DIE FLEDERMAUS SCHNELL SCHAU HER, ICH BIN DOCH GAR KEINE MAUS, UND ICH KANN DIE MÄUSE ÜBERHAUPT NICHT LEIDEN! ICH HABE DOCH FLÜGEL WIE EIN VOGEL! WAS DU NICHT SAGST, ANTWORTETE DAS WIESEL, DA MUSS ICH MICH WOHL ENTSCHULDIGEN!

SO KAM DIE FLEDERMAUS AUCH DIESES MAL MIT DEM LEBEN DAVON.

Quelle: [http://www.hekaya.de/fabeln/die-fledermaus--aesop\\_51.html](http://www.hekaya.de/fabeln/die-fledermaus--aesop_51.html)

## 3 Aufgabenbeispiele

## Aufgabenbeispiel 4: Rechtschreibung - Fehler erkennen und korrigieren

Kompetenzbereich II: Schreiben - Rechtschreibung Fehler erkennen - Fehler korrigieren		Rawding-Modell Nr.3
Jahrgangsstufe 5/6		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Unterstreiche und korrigiere die Wörter, die einen Rechtschreibfehler enthalten. Begründe die Schreibungen.	I/II/III	ESA MSA ÜOS

**Zur Aufgabe**

Das folgende Beispiel basiert jeweils auf einer Buchvorstellung mit Rechtschreibfehlern, die im Internet veröffentlicht wurde. Die Aufgaben enthalten Anforderungen aus allen drei Bereichen: Unterstreichen I, Korrigieren II, Begründen III. Die Unterscheidung der Anforderungsebenen (ESA/MSA/ÜOS) liegt in der Quantität und der aufzufindenden Fehler und in der Bereitstellung unterschiedlicher Hilfen.

**ESA**

Marc hat zu dem Buch „Meine total wahren und überhaupt nicht peinlichen Memoiren mit genau elfeinhalb“ von Friedrich Ani für eine Internetseite eine Buchempfehlung in Eile verfasst. Bevor er seinen Text überarbeitet und veröffentlicht, bittet er dich darum, die Rechtschreibung zu überprüfen.

**Hinweis:**

Am rechten Rand ist die Anzahl der Fehler pro Zeile angegeben.

**Streiche die Wörter durch, bei denen Marc einen Fehler gemacht hat.**

**Schreibe sie richtig auf die Zeile darunter. Beachte dabei die Tabelle mit den Rechtschreibstrategien. Nutze im Zweifelsfall auch das Wörterbuch.**

**Begründe die Schreibungen.**

**Hinweis:**

Rechtschreibstrategien

Ich verlängere das Wort.	Ich suche den Stamm des Wortes, von dem ich die richtige Schreibung ableiten kann. Ich bilde dazu beispielsweise den Plural.	Ich erkenne am Ende des Wortes den Wortbaustein -ung, -keit oder -heit. Dieser bildet Nomen. Ich schreibe deshalb das Wort groß.
Beispiel	Beispiel	Beispiel
witzig - witziger spannend - spannende Bücher	Räder - Rad Verkäufer - kaufen	Geschwindigkeit

**Beispiel:**

Meine meinung: (1)

Meinung, Großschreibung, weil Nomen/Substantiv mit Endung „ung“

**Der Text von Marc**

Das Buch hat mir ein Freunt geschenkt.: (1)

---

Das Buch gefellt mir. (1)

---

Es enthelt viel spannung (2)

---

und es ist sehr fesselnt und auch manchmal lustichgeschrieben. (2)

---

Beim Lesen habe ich manchmal gelechelt. (1)

---

Es ist aber nichts für eltere Leser. (1)

---

Das Buch ist nicht zu dick. Für das Lesen braucht man keine ewigkeit. (1)

---

Die Handlung ist in ordnung, man muss nichts endern. (2)

---

Leider gibt es keine fortsetzung und weiteren Bende. (2)

---

**3 Aufgabenbeispiele**

Marc hat in Eile seine Meinung zu dem Buch „Meine total wahren und überhaupt nicht peinlichen Memoiren mit genau elfeinhalb“ von Friedrich Ani für eine Internetseite zu Büchern aufgeschrieben. Bevor er seinen Text überarbeitet und veröffentlicht, bittet er dich darum, die Rechtschreibung zu überprüfen.

**MSA** **Unterstreiche und korrigiere die Wörter, die einen Rechtschreibfehler enthalten.**  
**Schreibe sie richtig in die Tabelle.**  
**Begründe die Schreibungen.<sup>1</sup>**

Der Text von Marc

Meine meinung:

Also, ich fant es gans gut. Es gefellt mir. Es enthelit viel spannung und es ist sehr fesselnt und auch manchmal lustichgeschrieben. Es ist aber nichts für eltere Leser. Das Buch ist nicht zu dick. Für das Lesen braucht man keine ewichkeit. Die Handlung ist in ordnung, man muss nichts verendern. Leider gibt es keinefortsetzung und weitere bende. Auf die Buchvorställung im Internet freue ich mich.

Richtige Schreibung	Begründung

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern schreibt einen ersten Entwurf für eine Buchempfehlung zur „Kurzhosengang“ von Zoran Drvenkar. Bevor sie ihren Text überarbeitet und veröffentlicht, bittet sie dich darum, die Rechtschreibung zu überprüfen.

**ÜOS** **Streiche die Wörter durch, die einen Rechtschreibfehler enthalten.**  
**Schreibe das Wort oder die Wortgruppe richtig auf.**  
**Begründe die Schreibungen.**

**Text der Schülergruppe**

Liebe KHG-Fans,

wir haben im Deutschunterricht die Kurzhosengang gelesen und mochten euch nun ein wenich die Hantlungvorställen.: Die Autorren Victor Caspak und Yves Lanois berichten, wie vier Freunde in einer kleinen Statberühmt werden.

Rudolpho, Island, Snickers und Zement sind elfjährige Jungs, die gerne Horrorfilme gucken und Cracker knappern. Obwohl sie keine kurzen Hosen tragen, nent man sie die KHG. In einem Fernsehstudio erzählen die vier, wie sie zu ihrem Namen kamen. Sie geraten durch zufall oft in heldenhafte Situationen, z. B. helfen sie einer Frau und ihrem Baby aus schneeverwehungen oder bewahren einen vollen zug vor dem entgleisen. Außerdem macht die Pauli-Gang ihnen das leben schwer.

Alle vier Geschichten beginenganshamlos , doch nehmen ein unerwartetes ende.

Der Leser weis oft nicht, ob die Jungs die wahrheit sagen oder bloß fantasieren. Das Buch ist spannend und witzich, Es kann auch elterenJugentlichen freude bereiten. Wir können es nur empfehlen und hoffen, dass es baltentlich neue fortsetzungen gibt.

<sup>1</sup> Für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern muss die Tabelle der Anzahl von Fehlern entsprechend erweitert werden.



**Aufgabenbeispiel 5: Veronica Hazelhoff: Dick und dünn und ein paar Jeans - Texterschließung**

<b>Kompetenzbereich II: Schreiben</b> - untersuchendes Schreiben Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen <b>inhaltliche Fragen zu Texten beantworten</b>		Rawding-Modell Nr. 5
Jahrgangsstufe 5/6		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Drei Wahlaufgaben zur Handlung	I/II/III	ESA MSA ÜOS
Drei Wahlaufgaben zu den Figuren der Handlung		
Drei Wahlaufgaben zur Sprache		

**Hinweis:**

Leider konnte das Copyright nicht erworben werden. Der Text findet sich unter:

Hazelhoff, Veronica: Dick und dünn und ein Paar Jeans. Tochtergeschichten. Rowohlt TB-V., Rnb., 1997.

ISBN 9783499209185

**Zur Aufgabe**

Die vorliegende Aufgabe basiert auf dem literarischen Text „Dick und dünn und ein paar Jeans“ von Veronica Hazelhoff. Die Aufgaben sind unterschiedlichen Anforderungsbereichen zuzuordnen. Schülerinnen und Schüler wählen jeweils aus drei Wahlaufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad je nach individuellem Lerninteresse aus.

Zu den Feldern A (Handlung), B (Figuren) und C (Sprache): Feld A berücksichtigt verschiedene Lernpräferenzen, Feld B bietet Identifikationsmöglichkeiten für Jungen und Mädchen und Feld C enthält Aufgaben mit steigendem Abstraktionsgrad.

Der Auftrag für die Schülerinnen und Schüler lautet: Du musst aus jedem Feld eine Wahlaufgabe erledigen.

Feld	Wahlaufgabe 1	Wahlaufgabe 2	Wahlaufgabe 3
<b>A</b> Handlung	Beantworte die Fragen: 1. Von wem ist der Text? 2. Für wen ist der Text geschrieben? 3. Was für ein Text ist das? 4. Worum geht es in dem Text?	Markiere wichtige Begriffe im Text. Fasse den Text anschließend nur mit Hilfe der Begriffe zusammen. Sprich deine Zusammenfassung ins Mikrofon.	Du kennst bestimmt Comics und magst sie vielleicht sehr. Stelle die Geschichte wie einen Comic dar. Du darfst ganz einfach zeichnen (z. B. Strichmännchen).
<b>B</b> Figuren	Nimm dir eine große Gedankenblase und fülle sie zum ersten Absatz: Was denkt Maartjes Vater?	Nimm dir eine große Gedankenblase und fülle sie zum zweiten Absatz: Was denkt die Jeans-Dame?	Nimm dir eine große Gedankenblase und fülle sie zum dritten Absatz: Was denkt Maartjes Mutter?
<b>C</b> Sprache	Suche im ersten Absatz nach Wörtern, die wiederholt werden. Schreibe sie auf. Warum werden gerade diese Wörter wiederholt? Begründe.	Schreibe aus dem zweiten Absatz alle Adjektive heraus, die zu Maartjes Mutter gehören. Findest du Maartjes Mutter nett? Begründe.	Suche aus dem Text alle Eigenschaften heraus, die zum Kleid der Mutter gehören. Was bedeutet das Kleid für Maartje? Erkläre.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Lösungsbeispiele:

Feld	Wahlaufgabe 1	
A Handlung	Beantworte die Fragen: 1. Von wem ist der Text? 2. Für wen ist der Text geschrieben? 3. Was für ein Text ist das? 4. Worum geht es in dem Text?	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Text wurde von Veronica Hazelhoff geschrieben.</li> <li>2. Der Text ist für Kinder geschrieben, vermutlich für Frau Hazelhoffs eigene Tochter.</li> <li>3. Es handelt sich um eine kurze Erzählung (Geschichte).</li> <li>4. Im Text geht es um ein Problem zwischen Tochter und Mutter. Die Mutter wünscht sich, dünner zu sein, und lässt alle darunter leiden. Maartje sagt ihr beim Jeanskauf die Wahrheit, und die Mutter geht darauf ein.</li> </ol>
Feld	Wahlaufgabe 2	
A Handlung	Markiere wichtige Begriffe im Text. Fasse den Text anschließend nur mit Hilfe der Begriffe zusammen. Sprich deine Zusammenfassung ins Mikrofon.	<p><u>Wichtige Begriffe:</u> Mutter, zu dick, langweilig, zum Einkaufen, Kleid, Jeans, Leberwurst, Schaufenster, Eis, das blaue Kleid, Torte</p> <p><u>Zusammenfassung:</u> Maartjes Mutter hält sich für zu dick und will abnehmen. Darum ändert sie das Essen in der Familie, was Maartje langweilig findet. Schließlich hofft die Mutter dünn genug für eine Jeans zu sein und nimmt Maartje mit zum Einkaufen. Die Mutter tauscht ihr bequemes Kleid gegen zu enge Jeans und ähnelt nun einer Leberwurst, redet sich aber ein, gut auszusehen. Maartje vergleicht sie mit den Würsten im Schaufenster einer Schlachterei, was die Mutter wütend macht. In einem Restaurant erkennt die Mutter, dass Maartje sich mit der Situation nicht wohl fühlt. Sie geht sich umziehen und bestellt anschließend Torte.</p>
Feld	Wahlaufgabe 3	
A Handlung	Du kennst bestimmt Comics und magst sie vielleicht sehr. Stelle die Geschichte wie einen Comic dar. Du darfst ganz einfach zeichnen.	<p><u>Zum Beispiel folgende Zeichnungen:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Maartje (genervt) mit Mutter (fröhlich) im blauen Kleid in der Stadt vor einem Jeansladen</li> <li>2. Maartje (böse) mit Mutter (stolz) in Jeans und Tüte in der Hand vor der Schlachterei, Maartje zeigt auf Würste.</li> <li>3. Maartje (traurig) und Mutter (traurig) in Jeans im Restaurant vor Kaffee und Eis</li> <li>4. Maartje (froh) und Mutter (froh) im blauen Kleid vor Kaffee, Eis und Torte</li> </ol>

Feld	Wahlaufgabe 1	
B Figuren	Nimm dir eine große Gedankenblase und fülle sie zum ersten Absatz: Was denkt Maartjes Vater?	<u>Martjes Vater denkt zum Beispiel:</u> Warum müssen Maartje und ich eigentlich mitmachen bei der Diät? Vielleicht sollte ich einfach was Leckeres mitbringen oder mal selbst kochen. Maartje sieht schon ganz trübsinnig aus, wenn es ums Essen geht.
Feld	Wahlaufgabe 2	
B Figuren	Nimm dir eine große Gedankenblase und fülle sie zum zweiten Absatz: Was denkt die Jeans-Dame?	<u>Die Jeans-Dame denkt zum Beispiel:</u> Oh je, das sieht ja schrecklich aus, steht ihr überhaupt nicht. Na ja, aber wenn sie unbedingt eine Jeans will - Und ich verdien' schließlich mein Geld damit. Meine ehrliche Meinung wollte die sowieso nicht hören.
Feld	Wahlaufgabe 3	
B Figuren	Nimm dir eine große Gedankenblase und fülle sie zum dritten Absatz: Was denkt Maartjes Mutter?	<u>Martjes Mutter denkt zum Beispiel:</u> Puh, wurde Zeit, dass ich aus der engen Pelle rauskam. Was habe ich mir nur dabei gedacht, arme Maartje! Jetzt sieht sie schon viel fröhlicher aus. Ach, und nun lassen wir uns das so richtig schmecken. Ist das lecker!
Feld	Wahlaufgabe 1	
C Sprache	Suche im ersten Absatz nach Wörtern, die wiederholt werden. Schreibe sie auf. Warum werden gerade diese Wörter wiederholt. Begründe.	<u>Wiederholungswörter:</u> (Maartje, Mutter) keine, nichts, bisschen  <u>Mögliche Gründe für die Wiederholung:</u> (Maartje und Mutter sind die Hauptpersonen) „Keine“, „nichts“, „bisschen“ zeigen, was und wie wenig es zu essen gibt. Die Wiederholungen zeigen, dass Maartje sich darüber beklagt.
Feld	Wahlaufgabe 2	
C Sprache	Schreibe aus dem zweiten Absatz alle Adjektive heraus, die zu Maartjes Mutter gehören. Findest du Maartjes Mutter nett? Begründe.	<u>Adjektive:</u> leise, laut, böse, stolz, knallrot  <u>Stellungnahmen lauten zum Beispiel:</u> Ich finde Maartjes Mutter nicht nett, denn sie denkt nur an sich und belügt sich selbst. Ich finde Maartjes Mutter nett, denn sie steht tapfer zu ihrem Wunsch.
Feld	Wahlaufgabe 3	
C Sprache	Suche aus dem Text alle Eigenschaften heraus, die zum Kleid der Mutter gehören. Was bedeutet das Kleid für Maartje?	<u>Eigenschaften:</u> blau, kuschelig, vertraut/oft getragen/gemütlich, kann trösten  <u>Bedeutung für Maartje:</u> das Kleid ist ihr wichtig; das Kleid passt viel besser zu ihrer Mutter als Jeans und Bluse; als die Mutter das blaue Kleid am Ende der Geschichte trägt, weiß Maartje sofort, dass nun alles wieder gut ist.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Aufgabenbeispiel 6: Lineare Erörterung

Kompetenzbereich II: Schreiben argumentierendes Schreiben - <b>lineare Erörterung</b> Beitrag für eine Projektzeitung		Rawding-Modell Nr. 3
Jahrgangsstufe 9/10		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
„Gefahren des Internets“ <b>Verfasse dazu einen Beitrag für die Projektzeitung.</b>	III	ESA
„Gefahren durch die Preisgabe persönlicher Informationen im Internet“. <b>Verfasse dazu einen Beitrag für die Projektzeitung.</b>		MSA

**Zur Aufgabe:**

Diese Aufgabe ist mit dem Schwerpunkt im AB III auf zwei Anforderungsebenen formuliert. So werden für den ESA detaillierte Hilfen zur Erstellung des Textes gegeben, außerdem ist das Rahmenthema sehr weit gefasst. Für den MSA ist das Rahmenthema differenzierter gefasst und die Hilfen entfallen. Für den ÜOS ist die Aufgabe identisch mit dem MSA. Die Unterschiede liegen in der Textqualität.

**ESA Verfasse einen Beitrag für eine Projektzeitung.**

An deiner Schule gibt es ein Projekt zum Thema „Internet - Nutzen und Gefahren“. Weil du oft erlebt hast, wie sorglos viele deiner Mitschülerinnen und Mitschüler im Netz unterwegs sind, wählst du das Thema „Gefahren des Internets“.

- Verfasse dazu einen Beitrag für die Projektzeitung.
- Kläre in diesem Beitrag deine Mitschülerinnen und Mitschüler über die Gefahren im Internet auf.

## Planung:

Überlege zunächst, welche Gefahren sich bei der Nutzung des Internets ergeben können.

Denke z. B. an das Einstellen persönlicher Informationen, an Bestellungen, an das Herunterladen von Inhalten,...

1. Trage insgesamt mindestens drei Gefahren in die folgende Tabelle ein.

Gefahren

Mögliche Lösungen:

Gefahren
Beim Herunterladen von Musik oder Filmen gegen Gebührenordnung und Urheberrecht verstoßen
Beim Einstellen persönlicher Informationen zu viel preisgeben
Bei Bestellungen zu viel kaufen, weil es zu einfach ist, oder zu sorglos mit Bankdaten umgehen
Suchtgefahr bei Internetspielen mit anderen: Online spielen und nicht mehr aufhören können
Im Chatroom angeblich nette und harmlose Menschen kennenlernen und sich bei den Treffen mit Unbekannten in Gefahr begeben

2. Schreibe nun deinen Beitrag für die Projektzeitung.

- Formuliere in einem Einleitungssatz, warum du diesen Beitrag schreibst.
- Wähle aus deiner Tabelle drei Gefahren aus, die du für besonders schwerwiegend hältst.
- Schreibe zu diesen Gefahren ausführliche Beispiele.
- Schließe deinen Beitrag mit einer Aufforderung an deine Mitschülerinnen und Mitschüler.

#### MSA Verfasse einen Beitrag für die Projektzeitung.

An deiner Schule gibt es ein Projekt zum Thema „Internet - Nutzen und Gefahren“.

Weil du oft erlebt hast, wie sorglos viele deiner Mitschülerinnen und Mitschüler im Netz unterwegs sind, wählst du das Thema „Gefahren durch die Preisgabe persönlicher Informationen im Internet“.

Planung:

- Überlege zunächst, bei welchen Gelegenheiten man welche persönlichen Daten preisgibt und welche Gefahren sich daraus ergeben können.

1. Fülle die Tabelle aus.<sup>1</sup>

Nutzung	Gefahren

Mögliche Lösungen:

Nutzung /Gelegenheiten	Gefahren
Inhalte downloaden	Musik, Filme: gegen GEMA/Gebührenordnung und Urheberrecht verstoßen, Jugendschutzgesetz (Altersbegrenzungen umgehen)
Soziale Netzwerke	Aus Versehen preisgegebene Daten wie Adresse, Datum und Beginn von Geburtstagsfeiern; Mobbing; Digitale Freunde, Realitätsverlust
Chatrooms	Verabredungen mit Unbekannten
Internetspiele	können süchtig machen

2. Schreibe nun deinen Beitrag für die Projektzeitung. Denke an Einleitung und Schluss. Wähle aus deiner Tabelle drei Gefahren aus, die du für besonders schwerwiegend hältst. Denke an die Veranschaulichung durch Beispiele.

<sup>1</sup> Für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern muss die Tabelle auf vier Zeilen erweitert werden.

## 3 Aufgabenbeispiele

**Aufgabenbeispiel 7: Lästern tut gut - oder? - Argumentieren und Erörtern****Text 1****Schon gehört? Sechs Fakten über das Lästern****Hinweis:**

Leider konnte das Copyright nicht erworben werden. Der Text findet sich unter:

<http://www.brigitte.de/liebe/persoenlichkeit/liebingsuende-laestern-570978/6.html?print=1>

**Text 2****Warum Lästern für uns lebensnotwendig ist****Hinweis:**

Leider konnte das Copyright nicht erworben werden. Der Text findet sich unter:

<http://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article13381508/Warum-Laestern-fuer-uns-lebensnotwendig-ist.html>

Kompetenzbereich II: Schreiben Argumentieren und Erörtern (materialgestützt) Beitrag für eine Projektzeitung		Rawding-Modell Nr. 3
Jahrgangsstufe 9/10		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
„Lästern tut gut - oder?“ Wie stehst du dazu? Schreibe dazu für die Schülerzeitung einen Artikel. Dafür kannst du die Texte nutzen. Ergänzende, kleinschrittige Aufgaben s. u.	III	ESA
Schreibe für die Schülerzeitung einen Artikel zum Thema „Lästern tut gut - oder?“, in dem positive und negative Aspekte des Lästerns und dein sich daran anschließender Standpunkt erläutert werden. Berücksichtige dabei auch die Materialien/Texte.		MSA
Schreibe auch auf der Basis der Materialien/Texte für eine Online-Hausaufgabenhilfe eine antithetische Argumentation zum Thema „Lästern tut gut - oder?“.		ÜOS

**Zur Aufgabe**

Diese Aufgabe zum Thema „Lästern tut gut - oder?“ ist auf drei Anforderungsebenen formuliert. Zur Unterstützung des Schreibprozesses und der Teilkompetenzen des argumentierenden Schreibens werden Tippkarten angeboten, die von Schülerinnen und Schülern bei Bedarf individuell genutzt werden können.

**Hinweis:**

Die Zuordnung der Tippkarten zu den Anforderungsebenen ist für die Lehrkräfte gedacht.

Für den ESA ist die Begründung einer eigenen Position gefordert; hierzu werden Texte bereit gestellt bzw. angeboten.

Die kleinschrittigen Arbeitsanweisungen bieten u. a. eine Strukturierungs- und Planungshilfe.

Für den MSA und ÜOS sind Pro- und Contra-Argumente gefordert, deren Anordnung sich an den bekannten Gliederungsprinzipien orientiert. Dabei sind die Materialien zu berücksichtigen.

Für den ÜOS wird darüber hinaus erwartet, dass unterschiedliche Formen der Beweisführung sowie der Argumente einbezogen und unterschieden werden (s. Fachanforderungen Sek. I, Kompetenzbereich „Schreiben“) sowie eine numerische Gliederung erstellt wird.

### ESA „Lästern tut gut - oder?“

**Wie stehst du dazu?**

**Schreibe dazu einen Artikel für die Schülerzeitung.**

#### 1. Das Schreiben vorbereiten

- Notiere zunächst Ideen, die dir zu dem Thema „Lästern tut gut - oder?“ einfallen (z. B. Cluster, Mindmap, Tabelle, Liste...).
- Lies die Texte „Schon gehört? Sechs Fakten über das Lästern“ und „Warum Lästern für uns lebensnotwendig ist“.
- Du kannst deine Ideensammlung mithilfe der Texte ergänzen.
- Fertige nun eine Tabelle an und sortiere deine Ideen in PRO (=positive Seite des Lästerns) und CONTRA (=negative Seite des Lästerns).
- Entscheide dich nun für PRO oder CONTRA.

#### 2. Schreibe nun deinen Artikel für die Schülerzeitung.

- Schreibe eine Einleitung, die zum Thema hinführt.
- Erläutere die Argumente aus deiner Tabelle und ergänze sie mit Beispielen oder Belegen.
- Formuliere abschließend einen Schluss.

**MSA Schreibe für die Schülerzeitung einen Artikel zum Thema „Lästern tut gut - oder?“, in dem positive und negative Aspekte des Lästerns und dein sich daran anschließender Standpunkt erläutert werden. Berücksichtige dabei auch die Materialien/Texte.**

**ÜOS Schreibe eine antithetische Argumentation zum Thema „Lästern tut gut - oder?“ für eine Online-Hausaufgabenhilfe. Nutze hierfür auch die Materialien/Texte.**

#### Tippkarten

- ✓ Definition „Lästern“ (ESA/MSA/ÜOS)
- ✓ Ideensammlung (Fragen) (ESA)
- ✓ Einleitung (Funktion und Formen) (ESA/MSA/ÜOS)
- ✓ Einleitung - Formulierungshilfen (ESA/MSA)
- ✓ Argumente in Kurzfassung (ESA /MSA)
- ✓ Formen der Beweisführung (ÜOS)
- ✓ Aufbau /Gliederung (ÜOS)
- ✓ Aufbau (MSA)
- ✓ Synthese /Abwägen von Argumenten (MSA/ÜOS)
- ✓ Schluss (ESA/MSA)

#### Tippkarte Definition Lästern

##### Lästern

- sich über jemanden [der abwesend ist], abfällig mit kritischen oder negativen Kommentaren äußern
- über jemanden schlecht reden, der nicht anwesend ist

#### Tippkarte Ideensammlung

- Was gehört alles zum Lästern?
- Wie äußert sich das? Gibt es verschiedene Formen? Worüber wird gelästert?
- Welche Folgen kann das haben?
- Wie fühlt man sich dabei, wenn man über andere lästert?
- Wie fühlst du dich, wenn du das Gefühl hast, dass über dich gelästert wird.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Tippkarte Einleitung

**Funktion einer Einleitung:**

Sie führt zum Thema hin.

Sie soll Interesse beim Leser wecken.

Sie informiert über das Thema.

Möglichkeiten:

- einen aktuellen Anlass
- allgemeine Tatsachen
- eigene Erfahrungen
- einen Bericht oder eine Nachricht aus Medien
- geschichtlicher Bezug
- eine Studie
- ...

## Tippkarte Textbausteine für eine Einleitung

**Vervollständige eine der folgenden Einleitungen.**

- Laut einer repräsentative Umfrage für das Magazin „Reader’s Digest“ gaben elf Prozent der Deutschen zu, sich einmal täglich abfällig über ihre Mitmenschen zu äußern.
- Wöchentlich lästern mindestens 18 Prozent der Befragten einmal pro Woche über andere. Man kann davon ausgehen, dass die „Dunkelziffer“ noch weitaus höher ist.
- Lästern – macht Spaß und tut gut, nur dann nicht, wenn über dich gelästert wird! Das ist eine allgemeine Tatsache und allgemein bekannt.
- Wir tun es alle – manchmal oder ständig, gewollt oder unbewusst: tratschen, klatschen und lästern.
- Schon seit Urzeiten lästern die Menschen. Dies vermuten Wissenschaftler.
- Das kennt bestimmt jeder. Man steht zusammen in einer Gruppe und dann fängt jemand an. „Hast du schon gehört? Oder: „Wie der aussieht - und die „Klamotten“ und die Figur erst.“

## Tippkarte Argumente in Kurzfassung

**Argumente für die These: „Lästern tut gut“.**

- Lästern ist vielleicht der Ursprung der Sprache. Lästern ist menschlich.
- Lästern hilft beim Abbau von Aggressionen. Körperliche Auseinandersetzungen können dadurch manchmal vermieden werden.
- Lästern ist gesünder. Man kann „Dampf ablassen.“
- Lästern ist eine (körperlich) ungefährliche „Waffe“.
- Spannungen können abgebaut werden.
- Lästern stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit.
- Lästern erzeugt Aufmerksamkeit.
- Lästern ist Aufwertung der eigenen Person, z. B. Lästern über das Aussehen anderer Personen.
- Man schmeichelt sich beim Lästern selbst.
- Es macht Spaß, „Neuigkeiten“ über andere von anderen zu erfahren.

## Tippkarte Argumente in Kurzfassung

**Argumente für die These: „Lästern tut nicht gut“.**

- Man kann nicht kontrollieren, was über einen gelästert wird.
- Man hat keine Gelegenheit zur Richtigstellung, wenn andere über einen lästern und etwas Falsches behaupten.
- Lästern erzeugt beim Betroffenen ein unangenehmes Gefühl.
- Man hat keine Gelegenheit zur Richtigstellung, wenn andere über einen lästern.
- Lästern kann zu Vorurteilen und Diskriminierung führen.
- Lästern erzeugt Misstrauen.
- Lästern führt zur Ausgrenzung.
- Lästern kann Mobbing sein.
- Lästern ist feige. Man sollte Kritisches offen äußern.



**Tippkarte Formen der Beweisführung**

- Evidenzargument: Berufung auf eigene Erfahrungen, die nachvollziehbar sind
- Faktenargument: Berufung auf nachprüfbar Tatsachen, Forschungsergebnisse, überprüfbare Beobachtungen
- Autoritätsargument: Berufung auf Expertenaussagen, Expertenurteile
- normatives Argument: Berufung auf allgemein anerkannte Wertvorstellungen, Gesetze

**Tippkarte Aufbau MSA**

- Einleitung
- Lästern tut gut - oder?
- Argumente für das Lästern: Lästern tut gut - positive Aspekte des Lästerns
- erstes Argument
- zweites Argument
- Argumente gegen das Lästern: Lästern tut nicht gut - negative Aspekte des Lästerns
- erstes Gegenargument
- zweites Gegenargument
- Synthese/Stellungnahme
- Schlussgedanke

**Hinweise**

In einer Argumentationskette steht das wichtigste Argument entweder am Ende oder zu Beginn. Man sollte den Hauptteil mit der These beginnen, die der eigenen Meinung nicht oder weniger entspricht.

**Tippkarte Aufbau /Gliederung ÜOS**

1. Einleitung
2. Lästern tut gut - oder?
  - 2.1 Lästern tut gut - positive Aspekte des Lästerns
    - 2.1.1 ...
    - 2.1.2 ...
  - 2.2 Lästern tut nicht gut - negative Aspekte des Lästerns
    - 2.2.1 ...
    - 2.2.2 ...
3. Synthese/Stellungnahme/Kompromiss/Begründung des eigenen Standpunktes
4. Schlussgedanke (Abrundung / Ausblick/ Zusammenfassung etc.)

**Hinweise**

- a) In einer Argumentationskette steht das wichtigste Argument am Ende oder zu Beginn.
- b) Man sollte den Hauptteil mit der These beginnen, die der eigenen Meinung nicht oder weniger entspricht.

**Tippkarte Synthese**

- Nach der Darstellung und Erläuterung beider Seiten entscheidest du, ob du mehr den Proargumenten oder den Gegenargumenten zustimmst.
- Dabei solltest du deinen eigenen Standpunkt begründen, während du die andere Seite entkräftest.
- Du musst aber nicht immer eine Entscheidung treffen.
- Du kannst auch zu einer Kompromisslösung des Problems kommen, indem du Forderungen oder Bedingungen stellst oder auf Grenzen hinweist.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Tippkarte Formulierungshilfen zur Synthese

- Nach Abwägung aller Argumente komme ich zu dem Ergebnis, ...
- Nachdem ich nun gezeigt habe, dass Lästern gut tun kann, aber auch negative Seiten hat...
- Wenn ich das Pro und Contra/die positiven und negativen Seiten des Lästerns abwäge, kann ich Folgendes zusammenfassen/komme ich zu folgendem Ergebnis: ...
- Nachdem ich nun das Pro und Contra erörtert habe, überwiegen für mich die positiven Seiten des Lästerns..., es sollte aber in Maßen geschehen..., keine Lügen über andere verbreiten.., es sollte Grenzen haben,...
- Ich werde selber deshalb vorsichtig...
- Sicherlich ist das Lästern über andere nicht grundsätzlich abzulehnen, aber man muss bedenken...
- Aus meiner Sicht überwiegen die negativen Seiten des Lästerns...Sicherlich kann es auch Vorteile haben, aber ...
- Es ist für mich kein überzeugendes Argument..., denn...

## Tippkarte Schluss

- Der Schluss rundet den Text ab. Es bieten sich z. B. folgende Möglichkeiten:
- Ausblick, Wunsch, Appell, Fazit, Bezug zur Einleitung, Ansprache an die Leser
- Hinweis: Der Schluss darf keine neuen Argumente enthalten.
- Formulierungshilfen zu den Schlussgedanken:
- Zusammenfassend ist zu sagen ... - Ich komme jetzt zum Schluss ...
- Es ist zu hoffen ... - Ich befürchte allerdings ... - Ich vermute, dass in Zukunft ...

## Aufgabenbeispiel 8: William M. Harg: Der Retter (1) - Inhaltsangabe

<b>Kompetenzbereich II: Schreiben</b>		Rawding-Modell Nr. 3
Zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen, Texte zu den zentralen Schreibformen		
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben</li> <li>· strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zur Aussage schreiben</li> <li>· Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen</li> </ul>		
Jahrgangsstufe 9/10		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Inhaltsangabe	II/III	ESA
		MSA
		ÜOS

## Zur Aufgabe

Das vorliegende Aufgabenbeispiel basiert auf dem literarischen Text „Der Retter“ von William M. Harg. Auf allen drei Anforderungsebenen wird eine Inhaltsangabe erwartet. Die den Schreibprozess unterstützenden Aufgaben sind - bis auf die erste Aufgabe - nach den Anforderungsbereichen im Schwierigkeitsgrad und im Bereich der Hilfsangebote unterschieden. Dies gilt ebenso für die Zuordnung zu den Anforderungsbereichen. Auch hier variieren die Zuordnungen.

Für die Bewältigung der Schreibaufgabe ist vorab die Sicherung des Textverständnisses notwendig.

**Hinweis:**

Zu dem Text „Der Retter“ gibt es in diesem Leitfaden noch eine Leseaufgabe, die mit dieser Aufgabe kombiniert werden kann, s. Aufgabenbeispiel 12.

**Der Retter** von William M. Harg

Der Schoner<sup>1</sup> „Christoph“ ging so sanft unter, dass Senter, der einzige Mann am Ausguck, nichts empfand als Staunen über das Meer, das zu ihm emporstieg. Im nächsten Augenblick war er klatschnass, das Wasser schlug über ihm zusammen, und die Takelage<sup>2</sup>, an die er sich klammerte, zog ihn in die Tiefe. Also ließ er los.

Senter schwamm benommen und verwirrt, wie ein Mensch, dessen Welt plötzlich versunken ist. Mit einem Mal hob sich, wie aus der Kanone geschossen, eine Planke<sup>3</sup> mit einem Ende aus dem Wasser und fiel mit Dröhnen zurück. Er schwamm darauf zu und ergriff sie. Er sah, dass noch etwas auftauchte, und das musste einer seiner acht Kameraden sein. Als aber der Kopf sichtbar wurde, war es nur der Hund.

Senter mochte den Hund nicht, und da er erst so kurze Zeit zur Besatzung gehörte, erwiderte das Tier seine Abneigung. Aber jetzt hatte es die Planke erblickt. Es mühte sich ab, sie zu erreichen, und legte die Vorderpfoten darauf. Dadurch sank das eine Ende tiefer ins Wasser. Senter überkam eine furchtbare Angst, sie könnte untergehen. Er zog verzweifelt an seinem Ende: Die Pfoten des Hundes rutschten ab, und er versank.

Aber der Hund kam wieder hoch, und wieder schwamm er schweigend, ohne Hass oder Nachträglichkeit, zur Planke zurück und legte seine Pfoten darauf. Wieder zog Senter an seinem Ende, und wieder versank der Hund. Das wiederholte sich ein dutzend<sup>4</sup> Mal, bis Senter, vom Ziehen ermüdet, mit Entsetzen und Verzweiflung erkannte, dass der Hund es länger aushalten konnte als er.

Senter wollte nicht mehr an das Tier denken. Er stützte die Ellenbogen auf die Planke und hob sich, soweit es ging, aus dem Wasser empor, um sich umzusehen. Der Schrecken seiner Lage überwältigte ihn. Er war Hunderte von Meilen vom Land entfernt. Selbst unter den günstigsten Umständen konnte er kaum hoffen, aufgefischt zu werden. Mit Verzweiflung sah er, was ihm bevorstand. Er würde sich einige Stunden lang an der Planke festhalten können – nur wenige Stunden. Dann würde sich sein Griff vor Erschöpfung lösen, und er würde versinken.

Dann fiel sein Blick auf die geduldigen Augen des Hundes. Wut erfüllte ihn, weil der Hund offenbar nicht begriff, dass sie beide sterben mussten. Seine Pfoten lagen am Rande der Planke. Dazwischen hatte er die Schnauze gestützt, so dass die Nase aus dem Wasser ragte und er atmen konnte. Sein Körper war nicht angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung auf dem Wasser. Er war nicht aufgeregt wie Senter. Er spähte nicht nach einem Schiff, dachte nicht daran, dass sie kein Wasser hatten, machte sich nicht klar, dass sie bald in ein nasses Grab versinken mussten. Er tat ganz einfach, was im Augenblick getan werden musste.

1 Segelschiff mit mehreren Masten

2 Ausrüstung eines Schiffes mit Segeln, Masten und Zubehör

3 dickes breites Brett

4 zwölfmal; hier: mehrmals

**3 Aufgabenbeispiele**

In der halben Stunde, seit sie sich beide an der Planke festhielten, war Senter bereits ein dutzend<sup>4</sup> Mal gestorben. Aber der Hund würde nur einmal sterben. Plötzlich war es Senter klar, wenn er selbst zum letzten Mal ins Wasser rutschte, würde der Hund noch immer oben liegen.

Er wurde böse, als er das begriff, und er zog sich die Hosen aus und band sie zu einer Schlinge um die Planke. Dann streckte er den Arm durch und legte den Kopf auf die Planke, genau wie der Hund. Und er triumphierte, denn er wusste: So konnte er es länger aushalten. Dann aber warf er einen Blick auf die See, und Entsetzen erfasste ihn aufs Neue. Schnell sah er den Hund an und versuchte, so wenig an die Zukunft zu denken wie das Tier.

Am Nachmittag des zweiten Tages fingen die Pfoten des Hundes an, von der Planke abzurutschen. Mehrere Male schwamm er mit Anstrengung zurück, aber jedes Mal war er schwächer. Und jetzt wusste Senter, dass der Hund ertrinken musste, obwohl er selbst es noch nicht ahnte. Aber er wusste, dass er ihn nicht entbehren konnte. – Ohne diese Augen, in die er blicken konnte, würde er an die Zukunft denken und den Verstand verlieren. Er zog sich das Hemd aus, schob sich vorsichtig auf der Planke vorwärts und band die Pfoten des Tieres fest.

Am vierten Abend kam ein Frachter vorüber. Seine Lichter waren abgeblendet. Senter schrie mit heiserer, sich überschlagender Stimme, so laut er konnte. Der Hund bellte schwach. Aber auf dem Dampfer bemerkte man sie nicht. Als er vorüber war, ließ Senter in seiner Verzweiflung und Enttäuschung nicht ab zu rufen. Danach wusste er nicht mehr, was geschah, ob er lebendig war oder tot. Aber immer suchten seine Augen die Augen des Hundes.

Der Arzt des Zerstörers<sup>5</sup> „Vermont“, der zur Freude und Aufregung der Mannschaft einen jungen Kameraden und einen Hund auf der See entdeckt und auffischen hatte lassen, schenkte den abgerissenen Fieberphantasien des jungen Menschen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiden sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offensichtlich unmöglich. Er stand an der Koje und betrachtete den jungen Seemann, der den zitternden Hund in den Armen hielt, so dass eine Decke sie beide wärmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als der Hund gerettet war. Jetzt schliefen beide friedlich. „Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „warum in aller Welt ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

aus: Texte lesen und verstehen 7/8 – Stationen im Lernzirkel  
Westermann Schroedel Diesterweg Braunschweig 2004 S.24 f.

**Anforderungsbereiche I und II**

**ESA/MSA/ÜOS** Die Bearbeitung der folgenden Tabelle dient der Vorbereitung für das Schreiben der Einleitung.

Fülle die Tabelle aus.

Autor + Titel	<i>William L. Harg, Der Retter</i>
Hauptperson(en)	<i>der Matrose Senter und der Schiffshund</i>
Wo spielt die Geschichte?	<i>auf hoher See</i>
Wann spielt die Geschichte?	<i>unbekannt; in der Segelschiffzeit</i>
Worum geht es in diesem Text? Fasse das Wichtigste zusammen.	

<sup>4</sup> zwölfmal; hier: mehrmals

<sup>5</sup> Kampfschiff

**Anforderungsbereich II****Einleitung****ESA** Schreibe mithilfe der Tabelle die Einleitung der Inhaltsangabe.

- Benutze folgende Formulierungen:
- Der Text wurde geschrieben von ...
- Die Handlung spielt ...
- Die Hauptpersonen sind ....
- Im Text geht es darum, dass ....

**MSA/ÜOS** Schreibe mithilfe der Tabelle die Einleitung der Inhaltsangabe.**Anforderungsbereich III****Merkmale einer Inhaltsangabe erarbeiten****ESA/MSA/ÜOS** Vergleiche den letzten Abschnitt der Kurzgeschichte „Der Retter“ mit der inhaltlichen Zusammenfassung und erarbeite so die besonderen Merkmale einer Inhaltsangabe.**Letzter Textabschnitt**

Der Arzt des Zerstörers „Vermont“, der zur Freude und Aufregung der Mannschaft einen jungen Kameraden und einen Hund auf der See entdeckt und auffischen hatte lassen, schenkte den abgerissenen Fieberphantasien des jungen Menschen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiden sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offensichtlich unmöglich. Er stand an der Kojе und betrachtete den jungen Seemann, der den zitternden Hund in den Armen hielt, so dass eine Decke sie beide wärmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als der Hund gerettet war. Jetzt schliefen beide friedlich. „Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „warum in aller Welt ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

**Inhaltliche Zusammenfassung**

Nach sechs Tagen werden Senter und der Hund von der Besatzung eines Kriegsschiffes aus dem Wasser gezogen. Der völlig entkräftete, fieberkranke Matrose will sich auch, nachdem sie gerettet worden sind, nicht von dem Hund trennen und nimmt diesen mit in sein Bett. Die Schiffsbesatzung kann nicht verstehen, warum dieser Hund für Senter so wichtig ist.

**ESA** Fülle die Tabelle aus.

Kurzgeschichte (letzter Textabschnitt)	Inhaltliche Zusammenfassung
Es wird im Präteritum erzählt.	<i>Präsens</i>
Es wird anschaulich und genau erzählt.	<i>knappe Wiedergabe des Wesentlichen</i>
Wörtliche Rede steht an wichtigen Stellen.	<i>keine wörtliche Rede</i>

## 3 Aufgabenbeispiele

**MSA/ÜOS**      **Vergleiche die beiden Texte unter folgenden Gesichtspunkten.**

Aspekt	Kurzgeschichte	Zusammenfassung
In welchem Tempus wird erzählt?		
Wie wird erzählt?		
Wie wird Rede wiedergegeben?		

### Anforderungsbereich III

**Das Schreiben der Inhaltsangabe vorbereiten**

**ESA/MSA/ÜOS**    **Fasse den Inhalt der einzelnen Abschnitte des gesamten Textes jeweils kurz zusammen.**

**ESA/MSA/ÜOS**    **Ordne deine Zusammenfassungen zu den Abschnitten im Text Einleitung, Hauptteil und Schluss zu.**

**Notiere stichwortartig**

Einleitung	Hauptteil	Schluss

### Lösungen:

#### · Musterlösung ESA

Der Text „Der Retter“ wurde von William M. Harg geschrieben. Die Hauptperson ist der Seemann Senter, der nach dem Untergang seines Schiffes sechs Tage lang auf dem Meer treibt und nur überlebt, weil der Schiffshund bei ihm ist. Als das Segelschiff untergeht, kann Senter sich an einer Planke festhalten. Der einzige Überlebende außer ihm ist ein Hund. Dieser legt seine Pfoten auch auf die Planke. Zuerst zieht Senter dem Hund die Planke weg, weil er Angst hat, dass das Brett nicht groß genug für beide ist. Aber der Hund schwimmt immer wieder zur Planke und Senter lässt es zu. Senter hat Angst, dass er abrutschen wird, wenn er die Kraft verliert. Deshalb bindet er sich mit seiner Hose an der Planke fest. (Er ist wütend auf den Hund, weil dieser keine Angst hat.) Am zweiten Tag hat der Hund keine Kraft mehr und rutscht von der Planke ab. Da bindet Senter ihn mit seinem Hemd fest. Denn er weiß, dass er ohne den Hund den Verstand verlieren würde. Am vierten Tag kommt ein Frachter vorbei. Senter ruft, aber man bemerkt sie nicht. Am sechsten Tag werden sie von der Besatzung eines Kriegsschiffes gerettet. Senter hat Fieber und man kann ihn nicht verstehen; aber er will sich auch nach der Rettung nicht von dem Hund trennen und nimmt diesen mit in sein Bett. Die Schiffsbesatzung kann nicht verstehen, warum dieser Hund für Senter so wichtig ist.

#### · Musterlösung MSA

Der Text „Der Retter“ von William M. Harg handelt von dem Seemann Senter, der als einziger Mensch den Untergang seines Schiffes überlebt und zusammen mit dem Schiffshund sechs Tage im Meer treibt. Es geht darum, dass der Mann und der Hund einander zum Überleben brauchen.

Nach dem Schiffsuntergang kann Senter sich an einer Planke festhalten. Auch der Hund sucht instinktiv diese Planke. Weil Senter den Hund nicht leiden kann und Angst hat, dass die Planke nicht beide trägt, zieht er sie dem Hund anfangs immer wieder weg. Senter beneidet den Hund auch, weil er bemerkt, dass dieser nicht an den Tod denkt, sondern nur tut, was im Moment zum Überleben getan werden muss. Senter bindet sich an der Planke fest, um nicht abzurutschen. Er gerät aber immer in Panik, wenn er auf das endlose Meer um sie herum blickt. Deshalb blickt er meist das Tier an und versucht sich ein Beispiel an diesem zu nehmen. Als der Hund am zweiten Tag von der Planke rutscht, bindet Senter auch ihn fest, weil er ohne den Hund nicht überleben würde. Am vierten Tag fährt ein Frachter vorbei,

der sie aber trotz ihrer Rufe nicht bemerkt. Fast bewusstlos treiben sie zwei weitere Tage im Meer, bis die Besatzung eines Kriegsschiffes sie rettet. Man glaubt Senter's Fieberphantasien nicht, wundert sich aber, warum ein Hund für den Matrosen so wichtig ist, dass er diesen an der Planke festgebunden hat und ihn nach der Rettung mit unter seine Decke nimmt.

### · Musterlösung ÜOS

Hier sollten noch mehr Handlungen des Protagonisten begründet, die Eigenart des Hundes noch differenzierter herausgestellt und dessen Bedeutung für Senter differenzierter benannt werden.

### Anforderungsbereich III

#### Zusätzliche Sprachaufgabe zur Unterstützung des Schreibens von Inhaltsangaben

#### Wörtliche Rede vermeiden

#### ESA

**Vermeide die wörtliche Rede und benutze dazu in den Beispielen folgende Verben:**

*wollen, dass - sich bedanken - etwas wissen wollen - jemanden um Rat fragen*

**Ein Tipp, um wörtliche Rede in Inhaltsangaben zu vermeiden:**

Oft reicht es, wenn du sagst, was eine Person erreichen will.

1	Peter fragt Tobias: „Kannst du mir mal Stefanies Handynummer geben?“	<i>Peter will von Tobias Stefanies Handynummer wissen/haben / erfahren).</i>
2	Sophie sagt zu ihrer Freundin: „Sag mal, was soll ich denn jetzt machen?“	<i>Sophie fragt ihre Freundin um Rat / will den Rat ihrer Freundin.</i>
3	Dennis sagt zu ihm: „Fass mal mit an, das ist so schwer.“	<i>Dennis will, dass er ihm tragen hilft.</i>
4	Der Nachbar sagt zu ihr: „Das hast du prima gemacht. Das hätte ich ohne dich nicht geschafft.“	<i>Der Nachbar lobt sie / bedankt sich bei ihr.</i>

#### MSA

**Vermeide die wörtliche Rede.**

Überlege dazu:

Welche Absicht verfolgt eine Person mit dem, was sie sagt/was will diese Person erreichen?

1	Peter fragt Tobias: „Kannst du mir mal Stefanies Handynummer geben?“	<i>Peter bittet Tobias um Stefanies Handynummer.</i>
2	Sophie sagt zu ihrer Freundin: „Sag mal, was soll ich denn jetzt machen?“	<i>Sophie fragt ihre Freundin um Rat / will den Rat ihrer Freundin.</i>
3	Dennis sagt zu Friedrich: „Fass mal mit an, das ist so schwer.“	<i>Dennis will, dass Friedrich ihm tragen hilft.</i>
4	Daniel ruft: „Tobi, pass auf, da kommt ein Auto!“	<i>Daniel warnt Tobias.</i>

## 3 Aufgabenbeispiele

## ÜOS

Im Text heißt es am Schluss:

„Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „ warum ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

Du hast zwei Möglichkeiten, in wörtlicher Rede Gesagtes wiederzugeben:

## 1. Indirekte Rede:

Der Arzt fragt einen Offizier, ob dieser verstehen könne, warum Senter das Leben des Hundes so wichtig gewesen ist (sei).

## 2. Umschreibung (besser):

Der Arzt wundert sich, dass Senter das Leben des Hundes so wichtig gewesen ist.

**Benutze jeweils beide Möglichkeiten zur Wiedergabe des in wörtlicher Rede Gesagten.**

- a) „Tobi, pass auf, da kommt ein Hai!“, rief Daniel plötzlich.  
 b) „Kannst du mir mal helfen?“, fragte Rainer seinen Freund.  
 c) „Sie dürfen hier keinen Wagen abstellen“, sagte der Hausmeister.

	Indirekte Rede	Umschreibung (besser)
a	Daniel ruft, Tobi <i>solle aufpassen</i> , weil sich ein Hai nähere./ dass sich ein Hai nähere.	Daniel <i>warnt</i> Tobias vor einem Hai./ Daniel ruft laut, <i>um Tobias zu warnen</i> .
b	Rainer fragt seinen Freund, ob er ihm helfen <i>könne</i> .	Rainer <i>bittet</i> seinen Freund ihm zu helfen.
c	Der Hausmeister sagt, dass er/sie an diesem Ort keinen Wagen abstellen <i>dürfe</i> .	Der Hausmeister <i>verbietet</i> ihm, an diesem Ort einen Wagen abzustellen.



## Aufgabenbeispiel 9: William M. Harg: Der Retter (2) - Überarbeitung

Kompetenzbereich II: Schreiben Überarbeitung einer Inhaltsangabe Texte überarbeiten Aufbau, Inhalt und Formulierung von Texten hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen		Rawding-Modell Nr. 4
<i>Der Retter</i> von William Harg		
Jahrgangsstufe 8		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Überprüfe Annas Beitrag, indem du auf folgende Kriterien und Fragen zur Inhaltsangabe eingehst. Beachte dabei auch die Unterstreichungen im Text.	III	ESA
Antworte auf Annas Beitrag, indem du sie auf Fehler in der Inhaltsangabe hinweist und konkrete Verbesserungsvorschläge nennst.	II/III	MSA
Überprüfe Annas Beitrag, indem du auf die Kriterien einer Inhaltsangabe eingehst. Schreibe einen detaillierten Kommentar zu Annas Inhaltsangabe.	III	ÜOS

**Zur Aufgabe:**

In diesem Beispiel sind unterschiedliche Aufgaben den entsprechenden Anforderungsebenen zugeordnet. Alle drei Aufgaben basieren auf einer Inhaltsangabe zu dem literarischen Text „Der Retter“ von William Harg.

Die übergreifende Aufgabe, eine Inhaltsangabe zu überarbeiten, ist dem Anforderungsbereich III zuzuordnen; dies trifft im Wesentlichen auch auf die entsprechenden Teilaufgaben für ESA/MSA/ÜOS zu.

Die Unterschiede hinsichtlich der Anforderungsebenen liegen vor allem in den bereitgestellten Hilfen, in der Anforderung an die schriftliche Darstellung des Überarbeitungsergebnisses und an das Wissen über formale Kriterien einer Inhaltsangabe.

Für den Anforderungsbereich ESA kann der Text auch gekürzt werden.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Inhaltsangabe: Annas Text

Auf einer Internetseite mit Lerntipps für Schülerinnen und Schüler erscheint folgender Beitrag:

Es geht um das Schiff „Christoph“, das untergeht. Nur Senter kämpft mit dem Hund auf einer Planke im Meer um das Überleben.

Senter will nicht ertrinken und hält sich an einer Planke fest. Plötzlich taucht etwas in der Entfernung auf. Er hofft, dass noch ein anderer überlebt hat, doch es ist nur der Hund. Senter mag ihn nicht, weil er ihn nicht richtig kennt. Der Hund schaut auf die Planke, auf der sich Senter festhält. Er schwimmt plötzlich ganz schnell zu ihr. Er legt seine Pfoten darauf. Weil Senter Angst hat, stößt er ihn von sich. Der Hund versinkt, doch er taucht wieder auf und legt seine Pfoten wieder auf die Planke. Das geschieht mehrere Male, bis Senter keine Kraft mehr hat und er merkt, dass der Hund es länger durchhalten kann. Er wird böse und lässt den Hund auf der Planke. Senter schaut sich um: „Kein Land in Sicht!“ Der Hund hat keine Angst. Er weiß nicht, dass sie bald ertrinken werden. Plötzlich zieht sich Senter seine Hose aus und wickelt sie um die Planke. Am zweiten Tag hat der Hund keine Kraft mehr und seine Pfoten beginnen abzurutschen. Wiederholt schwimmt er wieder zurück. Er wird immer schwächer. Senter weiß, dass der Hund jetzt ertrinken muss. Also zog er sein Hemd aus und band es um die Pfoten des Hundes und um die Planke. Am vierten Tag kam ein Schiff in die Nähe. Senter schrie um Hilfe und der Hund bellte schwach. Aber man hört sie nicht. Danach weiß Senter nicht mehr ob er schon tot ist oder noch lebt. Der Arzt des Zerstörers „Vermont“ findet die beiden und lässt sie retten. Senter möchte, dass auch der Hund gerettet wird. Niemand glaubt, dass sie schon sechs Tage lang auf dem Meer schwimmen.

Schluss: Der Autor will sagen, dass man anderen helfen und Leben retten soll. Auch die, die einem unsympathisch sind. Ich finde es gut, dass Senter am Ende nicht egoistisch war, sondern sich auch um den Hund gekümmert hat.

Dieses Referat wurde eingesandt vom User: Anna K.

Erklärung der Markierungen im Text:

Hier ist etwas nicht vollständig. Die Kernaussage wird in der Einleitung nicht deutlich.

Hier kann gekürzt werden. Spannungselemente gehören nicht in eine Inhaltsangabe.

Inhalt und Aussage des Textes bitte beachten.

Tempus bitte beachten.

## Aufgaben

**ESA** Überprüfe Annas Beitrag, indem du auf folgende Kriterien und Fragen zur Inhaltsangabe eingehst. Eine Inhaltsangabe hat die Funktion, über den Inhalt und Thema eines Textes zu informieren.

## Checkliste:

Kriterien		
In der Einleitung werden folgende Informationen genannt: ✓ Autor ✓ Textgattung ✓ Titel ✓ Erscheinungsjahr ✓ Kernthema	Die Darstellung ist ✓ sachlich ✓ kurz ✓ genau	Der Inhalt des Textes ist richtig wiedergegeben.
		Das Präsens wird verwendet.
		Wörtliche Rede wird nicht verwendet.

- MSA**     **Antworte auf Annas Beitrag, indem du sie auf Fehler in der Inhaltsangabe hinweist.**  
**Nenne konkrete Verbesserungsvorschläge.**  
**Nutze die Checkliste, s.o.**
- ÜOS**     **Überprüfe Annas Beitrag, indem du auf die Kriterien einer Inhaltsangabe eingehst.**  
**Antworte dann auf Annas Beitrag, indem du sie auf Fehler in der Inhaltsangabe hinweist und konkrete**  
**Verbesserungsvorschläge nennst.**  
**Schreibe einen detaillierten Kommentar zu Annas Inhaltsangabe.**

### Aufgabenbeispiel 10: Max Bolliger: Sonntag - Innerer Monolog

#### Hinweis:

Leider konnte das Copyright nicht erworben werden. Der Text findet sich unter:

Wir leben von der Hoffnung. Gedanken, Gedichte und Erzählungen für junge Menschen unserer Zeit.

Hrsg. Von H. Frevert. Baden-Baden (Signal Verlag 1985, S. 54 - 56) in: Doppelklick 9. Berlin (Cornelsen) 2003. S.135-138.

<b>Kompetenzbereich II/III: Schreiben/Lesen - mit Texten und Medien umgehen</b> <b>literarische Texte verstehen und nutzen</b> gestaltendes Schreiben: <b>einen inneren Monolog schreiben</b> analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen von literarischen Texten literarische Texte verstehen und nutzen · zentrale Inhalte erschließen · Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive literarischer Figuren bewerten · produktive Methoden anwenden		Rawding-Modell Nr. 4
Jahrgangsstufe 8/9		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Inhaltliche Vorbereitung der Schreibaufgabe durch texterschließende Aufgaben zum literarischen Text analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen von literarischen Texten		
Worum geht es in dem Text „Sonntag“?	III	ESA MSA ÜOS
Was erfährst du über die Personen?	I/II	
Wie stehen die Figuren zueinander?	II	
Entscheide dich für eine Figur, die du besser verstehen möchtest.	II/III	
Sprecht über eure Ergebnisse	III	
<b>Zentrale Schreibformen beherrschen</b> gestaltendes Schreiben: nach Vorgaben schreiben (einen inneren Monolog verfassen)		
Schreibe einen inneren Monolog	III	ESA MSA ÜOS

#### Zur Aufgabe:

Dieses Aufgabenbeispiel zum Kompetenzbereich Schreiben basiert auf dem literarischen Text „Sonntag“ von Max Bolliger, dessen Textverständnis Grundlage des inneren Monologs ist. Deshalb enthält das Beispiel zur Einführung und Vorentlastung des Schreibens auch Aufgaben aus dem Kompetenzbereich Lesen. Deshalb sollte nach der Bearbeitung der Leseaufgaben das Textverständnis überprüft werden, um eine gesicherte Basis für die Gestaltung des inneren Monologs zu haben.

Insgesamt geht es in diesem Beispiel vor allem darum, anhand der vorliegenden Aufgaben mit dem Schwerpunkt in jeweils einem Anforderungsbereich die verschiedenen Anforderungsebenen abzubilden.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Lesen

## Aufgabe 1 Anforderungsbereich III

Worum geht es in diesem Text?

ESA/MSA/ÜOS Ergänze den Satzanfang.

In dem Text „Sonntag“ geht es um...

## Lösungshinweis:

Die Aufgabenstellung lässt Antworten auf unterschiedlichem Niveau zu und eignet sich daher für alle Anforderungsebenen.

## Anforderungsbereiche I und II

Was erfährst du über die Figuren?

ESA Schreibe zu jeder Figur drei Informationen, die du dem Text entnehmen kannst, auf.

Daniela	Vater	Mutter	Heinz

MSA Suche im Text nach Informationen zu allen vorkommenden Figuren. Schreibe sie anschließend auf.

ÜOS Stelle die wichtigsten Informationen zu den einzelnen Figuren in einer Tabelle zusammen.

## Beispiel für Lösungen zu allen drei Anforderungsebenen:

Daniela	Vater	Mutter	Heinz
wünscht sich eine Schwester.	will wissen, wie Danielas Leistungen in der Schule sind.	arbeitet in der Woche halbtags in einer Modeboutique.	ist 16 Jahre alt.
belügt ihren Vater in Bezug auf ihre schulischen Leistungen und ihren Freund.	hatte nie Probleme mit Prüfungen.	lässt sich am Wochenende gehen .	ist Danielas Freund.
weiß, dass ihre Leistungen fürs Gymnasium nicht ausreichen.	behauptet, dass Danielas Mutter nicht gut kochen kann.	behauptet, dass der Vater eigentlich kein Interesse hat, Daniela zu sehen.	interessiert sich für Danielas „Sonntag“.
benötigt einen neuen Wintermantel.	will nur ungerne für den benötigten Wintermantel zahlen, da er ja Alimente zahlt.	Ist der Meinung, dass der Vater Daniela nur sehen will, um sie (die Mutter) zu ärgern.	ist fest davon überzeugt, dass Daniela und er als Erwachsene alles besser machen werden.
kann die Begeisterung des Vaters für Autos nicht verstehen/nachvollziehen.	begeistert sich für sein neues Auto.	hat Kopfschmerzen, als Daniela positiv über ihren Vater spricht (oder täuscht diese vor).	fühlt mit Daniela.
mag keine Volksmusik.	ist Ingenieur (baut eine Fabrik).		
betrachtet ihren Vater distanziert („wie einen Gegenstand“).	wird vierzig, ist stolz darauf, dass er jünger geschätzt wird.		
findet, ihr Vater sieht älter als vierzig aus.	sagt seiner Tochter, dass sie hübsch ist.		

Fortführung der Tabelle »

Daniela	Vater	Mutter	Heinz
wird im Februar dreizehn.			
wird wütend, als die Mutter behauptet, das Interesse des Vaters an Daniela sei nur vorgetäuscht, um sie (die Mutter) zu ärgern.			
belügt ihre Mutter (ist nicht mit ihrer Freundin Brigitte verabredet).			
ist froh, den Sonntag überstanden zu haben.			
hat Zweifel, ob es ihr gelingt, später alles besser zu machen als ihre Eltern.			

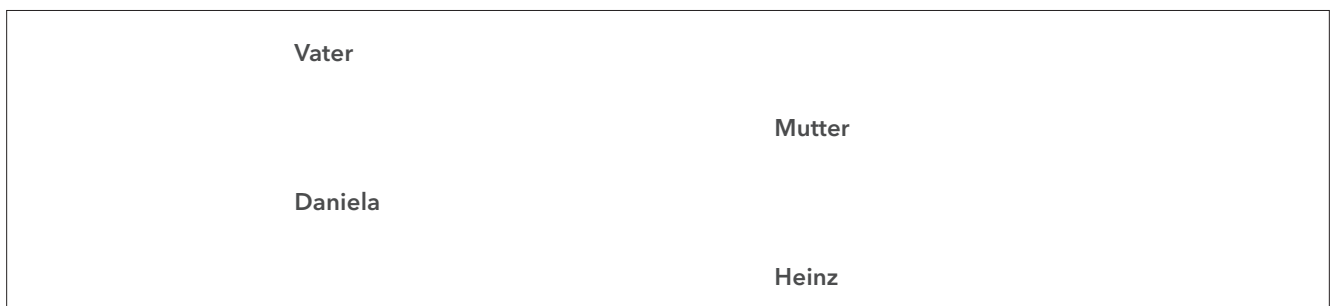
**Anforderungsbereich II****Wie stehen die Figuren zueinander?**

**ESA** Schreibe in die Lücken passende Begriffe, die das Verhältnis der Figuren zueinander beschreiben.

Figur 1	Verhältnis beider Figuren zueinander	Figur 2
Daniela		Vater
Daniela		Mutter
Daniela		Heinz
Vater		Mutter
Heinz		Danielas Eltern

**MSA** Verbinde die Figuren durch Pfeile.

Schreibe auf die Pfeile Stichworte, die die Beziehung der Figuren zueinander erklären.



**ÜOS** Entwirf ein Beziehungsgeflecht zwischen allen Figuren.

Begründe deine Anordnung.

**Hinweis:**

Alle Lösungen, die nachvollziehbar begründet werden, sind richtig.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Anforderungsbereiche II und III

Entscheide dich für eine Figur, die du besser verstehen möchtest.

ESA/MSA/ÜOS Suche für diese Figur mindestens drei besonders wichtige Textstellen und schreibe sie in die Tabelle.

Ergänze die zweite Spalte: Welche Gedanken und Gefühle könnte die Figur in dieser Situation haben?

Textstelle	innerer Monolog von Daniela/Vater/Mutter/Heinz ( = Gedanken und Gefühle von Daniela/Vater/Mutter/Heinz)

## Lösungshinweis:

Es bietet sich hier eine identische Aufgabenstellung für alle Anforderungsebenen an. Eine Differenzierung ergibt sich aus der Qualität der inneren Monologe.

Textstelle	innerer Monolog Daniela (Danielas Gedanken und Gefühle)	innerer Monolog Vater (Gedanken und Gefühle des Vaters)	innerer Monolog Mutter (Gedanken und Gefühle der Mutter)	innerer Monolog Heinz (Gedanken und Gefühle von Heinz, Danielas Freund)
<p>„Wie geht es in der Schule?“, fragte der Vater.</p> <p>„Wie immer“, antwortete Daniela.</p> <p>„Wird es fürs Gymnasium reichen?“</p> <p>„Ja, ich hoffe es.“</p> <p>Daniela wusste genau, dass ihre Noten weder in Mathematik noch in Französisch genügten.</p>	<p>Warum fragt er schon wieder nach meinen Noten? Immer geht es ihm nur ums Gymnasium. Als wenn ich nichts wert bin, wenn ich das Abi nicht schaffe. Er macht mich richtig klein.</p>	<p>Ich möchte wirklich, dass Daniela einen guten Schulabschluss macht. ...</p>		
<p>Die Mutter griff sich mit der Hand an die Stirne. „Diese Kopfschmerzen!“, stöhnte sie.</p> <p>„Hol mir eine Tablette im Badezimmer!“</p>			<p>Immer, wenn sie von ihrem Vater erzählt, krieg ich zu viel. Warum mag sie ihn nur?</p>	
<p>„Mach dir nichts draus.“</p>				<p>Sie tut mir wirklich leid – jeden Sonntag muss sie denselben Mist erleben. Besuch beim Vater, die nörgelnde Mutter. Ich muss sie einfach aufmuntern – das wird schon irgendwann!</p>

**Anforderungsbereich III****Sprecht über eure Ergebnisse.****ESA/MSA/ÜOS** Nennt zunächst die Textstelle, die ihr ausgesucht habt.**Begründet anschließend, warum ihr diese Textstelle ausgesucht habt.****Sprecht darüber, welche Gedanken und Gefühle aus euren inneren Monologen besonders gut zur Situation gepasst haben. Ergänzt ggf. eure Tabelle.****Hinweis:**

Diese Aufgabe leitet zum Schreiben des inneren Monologs über. Durch den intensiven Austausch über ausgewählte Textstellen wird zudem das Textverständnis vertieft und abgesichert.

**Schreiben****Hinweis:**

Alternativ zu Aufgabenstellungen, die explizit auf Anforderungsebenen bezogen sind, können Schülerinnen und Schüler auch mit Hilfe der folgenden Tippkarte das Schreiben eines inneren Monologs vorbereiten.

**Tippkarte: Das Schreiben eines inneren Monologs vorbereiten**

1. Lies die Geschichte aufmerksam.
  2. Kläre, was inhaltlich passiert:
    - In welcher Situation befinden sich die Figuren?
    - Welche Eigenschaften haben die Figuren?
    - Wie stehen die Figuren zueinander?
  3. Entscheide dich nun für eine Figur, die du besser verstehen möchtest.
  4. Suche für diese Figur besonders wichtige Stellen im Text.
  5. Versetze dich nun in die Lage der Figur und schreibe in der Ich-Form auf, was die Figur in der Situation/in den Situationen denken oder fühlen könnte.
- (Du kannst Gedankensprünge einbauen und deiner Figur eine eigene Sprache geben.)

**Anforderungsbereich III****Schreibe einen inneren Monolog**

„Hast du Sonntag überstanden?“, fragte er.  
 „Ja, Gott sei Dank!“  
 „War es schlimm?“  
 „Es geht...wie immer.“

- ESA** Stell dir vor, du bist Daniela. Was meint sie mit „Ja, Gott sei Dank!“. Schreibe in einem inneren Monolog ihre Gedanken und Gefühle auf. Beziehe dabei ihre Erlebnisse an diesem Sonntag mit ein.
- MSA** Schreibe einen inneren Monolog, in dem Daniela ihre Gedanken und Gefühle zu dem „überstandenen Sonntag“ zum Ausdruck bringt.
- ÜOS** Schreibe ausgehend von obigem Zitat einen inneren Monolog, in dem Daniela über ihre Situation und ihre Gefühle nachdenkt. Dabei sollen ihr Verhältnis zu ihren Eltern und ihrem Freund sowie ihre Zweifel reflektiert werden.

**3 Aufgabenbeispiele****Hinweis:**

Es ist auch möglich, einen inneren Monolog zu den anderen Figuren aus dem Text von Bolliger schreiben zu lassen. In diesem Fall muss die Checkliste angepasst werden. Die Checkliste für die Schülerinnen und Schüler ist auf die Anforderungsebenen ESA/MSA/ÜOS bezogen. Daher kann sie ebenfalls für die Bewertung durch die Lehrkraft genutzt werden.

**Checkliste „Innerer Monolog“****ESA**

<b>Inhalt</b>	
Ich habe mich in Daniela hineinversetzt.	
Ich habe Danielas Gefühle und Gedanken verdeutlicht.	
Ich habe die Ereignisse der Geschichte aufgegriffen.	
<b>Aufbau und Gedankenführung</b>	
Die Gestaltung der Figur Daniela passt zur Geschichte.	
Ich habe die fiktiven Gedanken Daniels auf ausgewählte Textstellen bezogen.	
<b>Ausdruck</b>	
Ich habe die Ich-Form verwendet.	
Ich habe das Präsens verwendet.	
Ich habe meine Sätze sinnvoll verknüpft.	
Meine Wortwahl passt zu Daniela.	
<b>Sprachrichtigkeit</b>	
Ich habe die Rechtschreibung und Grammatik überprüft.	

**Erweiterte Checkliste „Innerer Monolog“****MSA/ÜOS**

<b>Inhalt</b>	
Ich habe mich in Daniela hineinversetzt.	
Ich habe Danielas Gefühle und Gedanken verdeutlicht.	
Ich habe die Ereignisse der Geschichte aufgegriffen.	
Danielas Sichtweisen, Gedanken und Gefühle werden deutlich.	
Durch meinen inneren Monolog erhält die Figur Daniela Tiefe.	
Der innere Konflikt Danielas wird deutlich.	



<b>Ausdruck</b>	
Ich habe die Ich-Form verwendet.	
Ich habe das Präsens verwendet.	
Ich habe meine Sätze sinnvoll verknüpft.	
Meine Wortwahl passt zu Daniela.	
Ich habe typische sprachliche Gestaltungselemente für einen inneren Monolog wie Gedankensprünge/unvollendete Sätze eingesetzt.	
Meine Figur hat einen eigenen Sprachstil.	
Ich habe gezielt Punkte/Gedankenstriche/Ausrufezeichen eingesetzt.	
Mein innerer Monolog spiegelt sprachlich die Persönlichkeit Danielas wider.	
<b>Sprachrichtigkeit</b>	
Ich habe die Rechtschreibung und Grammatik überprüft.	

### Aufgabenbeispiel 11: Brüder Grimm: Die Wassernixe (3) - Texterschließung

<b>Kompetenzbereich III: Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>		Rawding-Modell Nr. 3
<b>literarische Texte verstehen und nutzen</b>		
analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen von literarischen Texten · Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen · zentrale Inhalte erschließen		
Jahrgangsstufe 5/6		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Märchenmerkmale erarbeiten	I/II	ESA/MSA/ÜOS
Die Handlung des Märchens in Abschnitte unterteilen.	II	

#### Zur Aufgabe:

Dieses Aufgabenbeispiel zum Kompetenzbereich Lesen basiert auf einem literarischen Text, dem Märchen „Die Wassernixe“ der Brüder Grimm.

Die einzelnen Aufgaben dazu sind grundsätzlich isoliert einsetzbar, sie bauen nicht aufeinander auf. Dennoch können sie miteinander kombiniert werden.

In diesem Beispiel geht es vor allem darum, anhand der vorliegenden Aufgaben mit dem Schwerpunkt in einem Anforderungsbereich (I/II/III) die verschiedenen Anforderungsebenen (ESA/MSA/ÜOS) abzubilden.

#### Hinweis:

Weitere Aufgabenbeispiele zum Text „Wassernixe“ sind zu den Kompetenzbereichen Schreiben sowie Sprechen und Zuhören im Leitfaden enthalten (s. Aufgabenbeispiele 1 und 2). Sie sind miteinander kombinierbar.

**Brüder Grimm: Die Wassernixe**

Ein Brüderchen und ein Schwesterchen spielten an einem Brunnen, und wie sie so spielten, plumpsten sie beide hinein. Da war unten eine Wassernixe, die sprach: „Jetzt habe ich euch, jetzt sollt ihr mir brav arbeiten“, und sie führte sie mit sich fort. Dem Mädchen gab sie verwirrten garstigen Flachs zu spinnen, und es musste Wasser in ein hohles Fass schleppen, der Junge aber sollte einen Baum mit einer stumpfen Axt hauen, und nichts zu essen bekamen sie als steinharte Klöße. Da wurden zuletzt die Kinder so ungeduldig, dass sie warteten, bis eines Sonntags die Nixe in der Kirche war, da entflohen sie. Und als die Kirche vorbei war, sah die Nixe, dass die Kinder ausgeflogen waren, und setzte ihnen mit großen Sprüngen nach. Die Kinder erblickten sie aber von weitem, und das Mädchen warf eine Bürste hinter sich, das gab einen großen Bürstenberg mit tausend und tausend Stacheln, über den die Nixe mit großer Müh klettern musste; endlich aber kam sie doch hinüber. Wie das die Kinder sahen, warf der Knabe einen Kamm hinter sich, das gab einen großen Kammberg mit tausendmal tausend Zinken, aber die Nixe wusste sich daran festzuhalten und kam zuletzt doch drüber. Da warf das Mädchen einen Spiegel hinterwärts, welches einen Spiegelberg gab, der war so glatt, so glatt, dass sie unmöglich darüber konnte. Da rief sie voller Zorn: „Ihr entkommt mir doch nicht! Ich werde geschwind nach Haus laufen und meine Axt holen und den Spiegelberg entzwei-hauen.“ Bis sie aber wiederkam und das Glas aufgehauen hatte, waren die Kinder längst weit entflohen, und die Wassernixe musste sich wieder in den Brunnen trollen.

*(aus: Brüder Grimm. Kinder- und Hausmärchen. Stuttgart: Reclam 1984)*

## Anforderungsbereiche I und II

ESA/MSA/ÜOS „Die Wassernixe“ weist einige typische Märchenmerkmale auf.

Lies das Märchen „Die Wassernixe“.

ESA Ergänze die Tabelle mit Beispielen aus dem Märchen.

Märchenmerkmal	Beispiel aus „Die Wassernixe“
besonderes Wesen	
besondere Gegenstände	
glückliches Ende	
phantastisches Element	

MSA Nenne vier Märchenmerkmale. Gib für jedes Merkmal ein Beispiel.

Märchenmerkmal	Beispiel aus „Die Wassernixe“

ÜOS Nenne vier Märchenmerkmale. Gib für jedes Merkmal ein Beispiel.

Märchenmerkmal	Beispiel aus „Die Wassernixe“

**Zusatz:** In anderen Märchen gibt es Merkmale, die in der Wassernixe nicht zu finden sind.

Nenne drei.

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

### Lösungen:

**Hinweis:** Um die Aufgabe lösen zu können, sind Vorkenntnisse zum Thema Märchen notwendig.

Märchenmerkmal	Beispiel aus „Die Wassernixe“
besonderes Wesen	Wassernixe; Nixe
besondere Gegenstände	Bürste, Kamm, Spiegel
glückliches Ende	Die Kinder entkommen der Nixe.
phantastisches Element	Aus einer Bürste wird ein Bürstenberg.../Aus dem Kamm wird ein großer Kamberg.../ Aus dem Spiegel wird ein (glatter) Spiegelberg...

**Zusatz für ÜOS:** formelhafter Anfang, formelhaftes Ende, sprechende Tiere, Zauberformeln, ...

## 3 Aufgabenbeispiele

**Anforderungsbereich II**

Die Handlung des Märchens lässt sich in Abschnitte unterteilen.

**ESA** Bringe die Handlung des Märchens in die richtige Reihenfolge.  
Schreibe die Nummern von 1-6 in das passende Kästchen.

Handlungsverlauf des Märchens	Nr.
Die Nixe überwindet den Bürstenberg	
Der Spiegelberg lässt sich nicht überwinden	
Der Sturz in den Brunnen	
Die Kinder entkommen endgültig	
Flucht vor der Nixe	
Der Junge lässt einen Kammborg wachsen	

**MSA** Ergänze die Lücken im Handlungsverlauf des Märchens durch passende Überschriften.

Handlungsverlauf des Märchens
Der Sturz in den Brunnen
Die Kinder entkommen endgültig

**ÜOS** Unterteile die Handlung des Märchens in Sinnabschnitte.  
Gib jedem Abschnitt eine passende Überschrift.

**Lösungen:**

Handlungsverlauf des Märchens	Nr.
Die Nixe überwindet den Bürstenberg	3
Der Spiegelberg lässt sich nicht überwinden	5
Der Sturz in den Brunnen	1
Die Kinder entkommen endgültig	6
Flucht vor der Nixe	2
Der Junge lässt einen Kammborg wachsen	4

**MSA**

Die Lösungen sind individuell formuliert und sollen zeigen, dass der Handlungsverlauf des Märchens verstanden wurde.

**ÜOS**

Es sind mehrere Lösungen denkbar, da die Anforderung darin besteht, den Text selbstständig in Handlungsabschnitte zu gliedern.

Die Darstellung soll den gewählten Deutungsansatz sinngemäß und nachvollziehbar begründen. Die Sprachrichtigkeit ist hier kein Bewertungskriterium, gleichwohl soll sie als Gegenstandsbereich des Deutschunterrichts beachtet werden.

**Aufgabenbeispiel 12: William M. Harg: Der Retter (3) - Texterschließung**

<b>Kompetenzbereich III: Lesen - mit Texten und Medien umgehen</b>		Rawding-Modell Nr. 3
untersuchendes Lesen - <b>Texterschließung</b>		
literarische Texte verstehen und nutzen: analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen literarischer Texten		
<ul style="list-style-type: none"> <li>· zentrale Inhalte erschließen</li> <li>· Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive literarischer Figuren bewerten</li> <li>· eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen</li> </ul>		
Jahrgangsstufe 8/9		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Worum geht es in diesem Text?	III	ESA MSA ÜOS
Ordne anhand des Textes die Überschriften in der richtigen Reihenfolge.	II	
Lies folgende Textausschnitte und erkläre.	III	

**Zur Aufgabe:**

Dieses Aufgabenbeispiel zum Kompetenzbereich Lesen basiert auf dem literarischen Text

„Der Retter“ von William M. Harg, der auf unterschiedlichen Anforderungsebenen erschlossen werden soll.

Die einzelnen Aufgaben dazu sind grundsätzlich isoliert einsetzbar, sie bauen nicht aufeinander auf und können dennoch miteinander kombiniert werden.

In diesem Beispiel geht es vor allem darum, anhand der vorliegenden Aufgaben mit dem Schwerpunkt in einem Anforderungsbereich die verschiedenen Anforderungsebenen abzubilden.

**Hinweis:**

Zu dem Text „Der Retter“ gibt es zum Kompetenzbereich Schreiben eine Aufgabe zur Inhaltsangabe sowie eine Aufgabe zur Überarbeitung einer Inhaltsangabe. Sie sind mit der Leseaufgabe kombinierbar.

**Der Retter** von William M. Harg

Der Schoner<sup>1</sup> „Christoph“ ging so sanft unter, dass Senter, der einzige Mann am Ausguck, nichts empfand als Staunen über das Meer, das zu ihm emporstieg. Im nächsten Augenblick war er klatschnass, das Wasser schlug über ihm zusammen, und die Takelage<sup>2</sup>, an die er sich klammerte, zog ihn in die Tiefe. Also ließ er los.

Senter schwamm benommen und verwirrt, wie ein Mensch, dessen Welt plötzlich versunken ist. Mit einem Mal hob sich, wie aus der Kanone geschossen, eine Planke<sup>3</sup> mit einem Ende aus dem Wasser und fiel mit Dröhnen zurück. Er schwamm darauf zu und ergriff sie. Er sah, dass noch etwas auftauchte, und das musste einer seiner acht Kameraden sein. Als aber der Kopf sichtbar wurde, war es nur der Hund.

Senter mochte den Hund nicht, und da er erst so kurze Zeit zur Besatzung gehörte, erwiderte das Tier seine Abneigung. Aber jetzt hatte es die Planke erblickt. Es mühte sich ab, sie zu erreichen, und legte die Vorderpfoten darauf. Dadurch sank das eine Ende tiefer ins Wasser. Senter überkam eine furchtbare Angst, sie könnte untergehen. Er zog verzweifelt an seinem Ende: Die Pfoten des Hundes rutschten ab, und er versank.

1 Segelschiff mit mehreren Masten

2 Ausrüstung eines Schiffes mit Segeln, Masten und Zubehör

3 dickes breites Brett

## 3 Aufgabenbeispiele

Aber der Hund kam wieder hoch, und wieder schwamm er schweigend, ohne Hass oder Nachträglichkeit, zur Planke zurück und legte seine Pfoten darauf. Wieder zog Senter an seinem Ende, und wieder versank der Hund. Das wiederholte sich ein dutzend<sup>4</sup> Mal, bis Senter, vom Ziehen ermüdet, mit Entsetzen und Verzweiflung erkannte, dass der Hund es länger aushalten konnte als er.

Senter wollte nicht mehr an das Tier denken. Er stützte die Ellenbogen auf die Planke und hob sich, soweit es ging, aus dem Wasser empor, um sich umzusehen. Der Schrecken seiner Lage überwältigte ihn. Er war Hunderte von Meilen vom Land entfernt. Selbst unter den günstigsten Umständen konnte er kaum hoffen, aufgefischt zu werden. Mit Verzweiflung sah er, was ihm bevorstand. Er würde sich einige Stunden lang an der Planke festhalten können - nur wenige Stunden. Dann würde sich sein Griff vor Erschöpfung lösen, und er würde versinken.

Dann fiel sein Blick auf die geduldigen Augen des Hundes. Wut erfüllte ihn, weil der Hund offenbar nicht begriff, dass sie beide sterben mussten. Seine Pfoten lagen am Rande der Planke. Dazwischen hatte er die Schnauze gestützt, so dass die Nase aus dem Wasser ragte und er atmen konnte. Sein Körper war nicht angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung auf dem Wasser. Er war nicht aufgeregter wie Senter. Er spähte nicht nach einem Schiff, dachte nicht daran, dass sie kein Wasser hatten, machte sich nicht klar, dass sie bald in ein nasses Grab versinken mussten. Er tat ganz einfach, was im Augenblick getan werden musste.

In der halben Stunde, seit sie sich beide an der Planke festhielten, war Senter bereits ein dutzend Mal gestorben. Aber der Hund würde nur einmal sterben. Plötzlich war es Senter klar, wenn er selbst zum letzten Mal ins Wasser rutschte, würde der Hund noch immer oben liegen.

Er wurde böse, als er das begriff, und er zog sich die Hosen aus und band sie zu einer Schlinge um die Planke. Dann streckte er den Arm durch und legte den Kopf auf die Planke, genau wie der Hund. Und er triumphtierte, denn er wusste: So konnte er es länger aushalten. Dann aber warf er einen Blick auf die See, und Entsetzen erfasste ihn aufs Neue. Schnell sah er den Hund an und versuchte, so wenig an die Zukunft zu denken wie das Tier.

Am Nachmittag des zweiten Tages fingen die Pfoten des Hundes an, von der Planke abzurutschen. Mehrere Male schwamm er mit Anstrengung zurück, aber jedes Mal war er schwächer. Und jetzt wusste Senter, dass der Hund ertrinken musste, obwohl er selbst es noch nicht ahnte. Aber er wusste, dass er ihn nicht entbehren konnte. - Ohne diese Augen, in die er blicken konnte, würde er an die Zukunft denken und den Verstand verlieren. Er zog sich das Hemd aus, schob sich vorsichtig auf der Planke vorwärts und band die Pfoten des Tieres fest.

Am vierten Abend kam ein Frachter vorüber. Seine Lichter waren abgeblendet. Senter schrie mit heiserer, sich überschlagender Stimme, so laut er konnte. Der Hund bellte schwach. Aber auf dem Dampfer bemerkte man sie nicht. Als er vorüber war, ließ Senter in seiner Verzweiflung und Enttäuschung nicht ab zu rufen. Danach wusste er nicht mehr, was geschah, ob er lebendig war oder tot. Aber immer suchten seine Augen die Augen des Hundes.

Der Arzt des Zerstörers<sup>5</sup> „Vermont“, der zur Freude und Aufregung der Mannschaft einen jungen Kameraden und einen Hund auf der See entdeckt und auffischen hatte lassen, schenkte den abgerissenen Fieberphantasien des jungen Menschen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiden sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offensichtlich unmöglich. Er stand an der Koje und betrachtete den jungen Seemann, der den zitternden Hund in den Armen hielt, so dass eine Decke sie beide wärmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als der Hund gerettet war. Jetzt schliefen beide friedlich. „Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „warum in aller Welt ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

*aus: Texte lesen und verstehen 7/8 – Stationen im Lernzirkel. Westermann Schroedel Diesterweg Braunschweig 2004 S.24 f.*

4 zwölfmal; hier: mehrmals

5 Kampfschiff

**Anforderungsbereich III****ESA Worum geht es in diesem Text? Kreuze an.**

In diesem Text geht es vor allem um ...

- einen Mann, der keine Hunde leiden kann.
- ein Segelschiff, das aus unbekanntem Grund untergeht.
- einen Mann, der nur durch einen Hund überlebt.
- einen Hund, der von einem Mann gerettet wird.

**MSA Keiner der folgenden Sätze ist falsch, aber einige nennen nur einen Teil der Handlung. Kreuze die treffendste Formulierung der Kernaussage an.**

In diesem Text geht es um ...

- einen Hund und einen Mann, die einen Schiffsuntergang überleben.
- einen Mann und einen Hund, die nur gemeinsam überleben können.
- ein Segelschiff, das aus unbekanntem Grund untergeht.
- einen Mann und einen Hund, die um das Überleben kämpfen.
- einen Mann, der nach sechs Tagen im Meer doch noch gerettet wird.

**ÜOS Keine der Aussagen zur Geschichte ist falsch.**

Ordne die Aussagen der Tabelle nach Wichtigkeit/Qualität.

Beginne mit der Aussage, die nur eine Einzelheit der Handlung benennt, und stelle an die letzte Stelle den Satz, der die Kernaussage der gesamten Geschichte am besten ausdrückt.

*In diesem Text geht es um ...*

5	einen Mann, der durch die geduldige Ruhe eines Hundes eine Katastrophe überlebt.
4	einen Mann und einen Hund, die nur gemeinsam überleben können.
1	ein Segelschiff, das aus unbekanntem Grund untergeht.
3	einen Mann und einen Hund, die nach sechs Tagen im Meer doch noch gerettet werden.
2	einen Mann, der zusammen mit einem Hund, den er nicht leiden kann, im Meer treibt.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Anforderungsbereich II

- ESA** Der Text lässt sich in Abschnitte unterteilen.  
 Ordne anhand des Textes die Überschriften in der richtigen Reihenfolge.  
 Schreibe die Nummern von 1-6 in das passende Kästchen.

Abschnittsüberschrift	Nr.
Senter orientiert sich am Verhalten des Hundes	4
Senters Verzweiflung	3
Der Untergang der „Christoph“	1
Senter übernimmt Verantwortung für den Hund und sich	5
Eine Planke als „Rettungsinsel“	2
Rettung von Mensch und Hund	6

- MSA:** Finde zu jedem Abschnitt eine passende Überschrift.

Abschnitt	Überschrift
1	
2	
3	
4	
5	
6	

- ÜOS:** Teile den Text in sinnvolle Abschnitte ein und finde passende Überschriften.

Abschnitte



**Anforderungsbereich III****Lies folgende Textausschnitte.**

Senter mochte den Hund nicht, (...).

Man hatte ihn [Senter] erst beruhigen können, als der Hund gerettet war.

**ESA Senter's Haltung dem Hund gegenüber hat sich verändert.  
Erkläre diese Veränderung und nenne mindestens einen Grund dafür.**

**MSA Zwischen beiden Aussagen zu Senter liegt eine Entwicklung. Erkläre diese.**

„Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „warum in aller Welt ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

**ÜOS Beantworte die Frage des Arztes vor dem Hintergrund des Textes.**

**Lösungen:****ESA**

- Senter überlebt nur, weil der Hund bei ihm ist.
- Senter ist wütend auf den Hund, weil dieser keine Angst zeigt. Er bindet ihn dennoch an der Planke fest, weil er spürt, dass er ohne den Hund verloren ist.
- Senter will sich auch nach der Rettung nicht von dem Hund trennen, weil er mit ihm Freundschaft geschlossen hat und ihm dankbar ist.

**MSA**

Zu Beginn lehnt Senter den Hund ab. Am Ende fühlt er sich mit ihm verbunden und für ihn verantwortlich.

**Gründe:**

- Durch den Untergang des Schiffes erleiden beide das gleiche Schicksal.
- Der Blickkontakt zum Hund ist für Senter überlebensnotwendig, weil er ihn vor der Selbstaufgabe bewahrt.
- Der Hund hat keine Angst. Das zeigt Senter einen Weg, mit der verzweifelten Situation umzugehen.

**ÜOS**

Das Verhältnis zwischen Senter und Hund ändert sich. Zu Beginn lehnt Senter den Hund ab. Am Ende fühlt er sich mit ihm verbunden und für ihn verantwortlich, weil er ihm das Leben gerettet hat (Hund ist ihm Vorbild; Hund hält Senter's Überlebenswillen aufrecht).

## 3 Aufgabenbeispiele

## Aufgabenbeispiel 13: Gabriele Wohmann: Ein netter Kerl - Texterschließung

<b>Kompetenzbereich III: Lesen - mit Texten und Medien umgehen</b>		Rawding-Modell Nr. 3
untersuchendes Lesen - <b>Texterschließung</b> literarische Texte verstehen und nutzen · epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden · zentrale Inhalte erschließen · wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden · sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen und ihre Wirkungen einschätzen · Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive literarischer Figuren bewerten · eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen		
Jahrgangsstufe 8/9		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Texterschließung	I	(ESA)
	II	MSA
	III	ÜOS

**Zur Aufgabe:**

Der Text „Ein netter Kerl“ von Gabriele Wohmann (1978) ist zur Erschließung auf der Anforderungsebene ESA nur bedingt geeignet, möglicherweise sollte deshalb ein zweiter Text zu den inhaltlichen Aspekten Loyalität/innerfamiliäre (verletzende) Beziehungen angeboten werden.

Die folgenden Aufgaben zur Texterschließung sind nicht nach Anforderungsebenen unterschieden, sondern integrieren jeweils ESA/MSA/ÜOS. Dieses integrierte Konstrukt eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, auf der Grundlage individueller Entscheidung einzelne Teilaufgaben auf unterschiedlichen Anforderungsebenen zu bearbeiten.

Die Aufgaben sind analog zu den Fachanforderungen markiert: über ESA hinausgehend **MSA** und **ÜOS**.

**Ein netter Kerl** von Gabriele Wohmann

Ich habe ja so wahnsinnig gelacht, rief Nanni in einer Atempause. Genau wie du ihn beschrieben hast, entsetzlich.

Furchtbar fett für sein Alter, sagte die Mutter. Er sollte vielleicht Diät essen. Übrigens, Rita, weißt du, ob er ganz gesund ist?

5 Rita setzte sich gerade und hielt sich mit den Händen am Sitz fest. Sie sagte: Ach, ich glaub schon, dass er gesund ist.

Genau wie du es erzählt hast, weich wie ein Molch, wie Schlamm, rief Nanni. Und auch die Hand so weich.

10 Aber er hat dann doch auch wieder was Liebes, sagte Milene, doch, Rita, ich finde, er hat was Liebes, wirklich.

Na ja, sagte die Mutter, beschämt fing auch sie wieder an zu lachen; recht lieb, aber doch grässlich komisch. Du hast nicht zu viel versprochen, Rita, wahrhaftig nicht. Jetzt lachte sie laut heraus.

Auch hinten im Nacken hat er schon Wammen<sup>1</sup>, wie ein alter Mann, rief Nanni. Er ist ja so fett, so weich, so weich! Sie schnaubte aus der kurzen Nase, ihr kleines Gesicht sah verquollen aus vom Lachen.

15 Rita hielt sich am Sitz fest. Sie drückte die Fingerkuppen fest ans Holz.

Er hat sowas In-sich-Ruhendes, sagte Milene. Ich find ihn so ganz nett, Rita, wirklich, komischerweise. Nanni stieß einen winzigen Schrei aus und warf die Hände auf den Tisch; die Messer und Gabeln auf den Tellern klirrten.

20 Ich auch, wirklich, ich find ihn auch nett, rief sie. Könnt ihn immer ansehen und mich ekeln.

Der Vater kam zurück, schloss die Esszimmertür, brachte kühle nasse Luft mit herein. Er war ja so ängstlich, dass er seine letzte Bahn noch kriegt, sagte er. So was von ängstlich.

Er lebt mit seiner Mutter zusammen, sagte Rita.

25 Sie platzten alle heraus, jetzt auch Milene. Das Holz unter Ritas Fingerkuppen wurde klebrig. Sie sagte, seine Mutter ist nicht ganz gesund, so viel ich weiß.

Das Lachen schwoll an, türmte sich vor ihr auf, wartete und stürzte sich dann herab, es spülte über sie weg und verbarg sie: lang genug für einen kleinen schwachen Frieden. Als erste brachte die Mutter es fertig, sich wieder zu fassen.

30 Nun aber Schluss, sagte sie, ihre Stimme zitterte, sie wischte mit einem Taschentuchklümpchen über die Augen und die Lippen. Wir können ja endlich mal von was anderem reden ...

Ach, sagte Nanni, sie seufzte und rieb sich den kleinen Bauch, ach ich bin erledigt, du liebe Zeit.

Wann kommt die große fette Qualle denn wieder, sag, Rita, wann denn? Sie warteten alle ab.

Er kommt von jetzt an oft, sagte Rita. Sie hielt den Kopf aufrecht.

Ich habe mich verlobt mit ihm.

35 Am Tisch bewegte sich keiner. Rita lachte versuchsweise und dann konnte sie es mit großer Anstrengung lauter als die anderen, und sie rief: Stellt euch das doch bloß mal vor: mit ihm verlobt!

Ist das nicht zum Lachen!

Sie saßen gesittet und ernst und bewegten vorsichtig Messer und Gabeln.

45 He, Nanni, bist du mir denn nicht dankbar, mit der Qualle hab ich mich verlobt, stell dir das doch mal vor!

Er ist ja ein netter Kerl, sagte der Vater. Also höflich ist er, das muss man ihm lassen.

Ich könnte mir denken, sagte die Mutter ernst, dass er menschlich angenehm ist, ich meine, als Hausgenosse oder so, als Familienmitglied.

Er hat keinen üblen Eindruck auf mich gemacht, sagte der Vater.

50 Rita sah sie alle behutsam dasitzen, sie sah gezähmte Lippen. Die roten Flecken in den Gesichtern blieben noch eine Weile. Sie senkten die Köpfe und aßen den Nachtisch.

aus: Gabriele Wohmann, Habgier, Erzählungen, rororo Reinbek bei Hamburg 1978

Wörterklärungen:

<sup>1</sup>**Wammen:** Speckrollen

## 3 Aufgabenbeispiele

## ESA/MSA/ÜOS Anforderungsbereich III - Aufgabe 1

Worum geht es in diesem Text?

Kreuze an.

	In dem Text geht es darum, dass ...	richtig	falsch
A	Rita sich für ihren Verlobten schämt.		
B	die Familie die Verlobung nicht akzeptiert.		
C	sich die Familie über den Verlobten lustig macht.		

## Anforderungsbereich I - Aufgabe 2

Um welche Textsorte handelt es sich bei „Ein netter Kerl“?

## Anforderungsbereich III - Aufgabe 3

Wer erzählt? Wie wird erzählt? Welche Aussagen zum Erzählen treffen auf den Text zu?

Begründe deine Entscheidung kurz.

Kreuze an

	Aussage	richtig	falsch	Begründung
A	Im Text werden ausdrückliche Angaben zum Erzähler gemacht.			
B	Der Erzähler steht außerhalb der gesamten Handlung.			
C	Die Erzählung blickt zurück auf ein vergangenes Geschehen.			
D	Der Erzähler berichtet <u>nur</u> aus der Perspektive eines äußeren Betrachters.			
E	<b>Der Text ist durch Figurenrede gekennzeichnet.</b>			

## Anforderungsbereich III - Aufgabe 4

Welche Zeitgestaltung überwiegt im Text?

Kreuze an. Begründe deine Entscheidung.

Der Text	richtig	falsch
dehnt die tatsächliche Zeit der Handlung		
deckt sich mit der tatsächlichen Zeit der Handlung		
rafft die tatsächliche Zeit der Handlung		
<b>Begründung:</b>		

**Anforderungsbereich I - Aufgabe 5**

Der Erzähler lenkt die Sympathie des Lesers auf Rita.

Wodurch wird diese Lenkung erreicht?

Finde die entsprechenden Textstellen.

Schreibe auf.

---



---



---

**Anforderungsbereich II - Aufgabe 6**

In welche Abschnitte lässt sich der Handlungsverlauf unterteilen?

Begründe deine Auffassung.

Abschnitt mit Zeilenangaben	Begründung
...	

**Anforderungsbereich II - Aufgabe 7**

Welche Textstelle bildet einen Höhe- bzw. Wendepunkt?

Nenne die Textstelle und begründe.

Höhe- bzw. Wendepunkt:	Zeile/Textstelle

Begründung:

---



---

**Anforderungsbereich II - Aufgabe 8**

Zeichne eine Figurenkonstellation für den Text „Ein netter Kerl“ auf.

Zeichne auf, wie die Figuren aus dem Text „Ein netter Kerl“ zueinander stehen.

## 3 Aufgabenbeispiele

**Anforderungsbereich III - Aufgabe 9**

Es gibt einen Zusammenhang zwischen sprachlichen Mitteln und dem Inhalt.

Erläutere, was inhaltlich durch die sprachlichen Mittel in den Zitaten verdeutlicht wird.

Der Text benutzt sehr ungewöhnliche Wörter für die Bilder, die beim Leser im Kopf entstehen sollen.

Was wird mit den unterstrichenen Wörtern ausgedrückt?

Vervollständige die Tabelle.

	Zitat	Inhaltlich wird verdeutlicht:
A	„Genau wie du es erzählt hast, weich <u>wie ein Molch</u> , <u>wie Schlamm</u> , rief Nanni.“ (Z. 7f.)	
B	„Wann kommt die große fette <u>Qualle</u> denn wieder, sag Rita, wann denn?“ (Z. 31f.)	
C	„Rita sah sie alle behutsam dasitzen, sie sah <u>gezähmte Lippen</u> .“ (Z. 45ff.)	

Untersuche das folgende Zitat genauer.

Nenne den Fachbegriff für den bildhaften Ausdruck.

Beschreibe die Gestaltung des bildhaften Ausdrucks genauer.

Erläutere, was inhaltlich durch die sprachlichen Mittel / Wortwahl verdeutlicht wird.

Vervollständige die Tabelle.

<b>Zitat</b>	„Das Lachen schwoh an, türmte sich vor ihr auf, wartete und stürzte sich dann herab, es spülte über sie weg und verbarg sie: lang genug für einen kleinen schwachen Frieden.“ (Z. 26)
<b>Fachbegriff</b>	
<b>Beschreibung der Gestaltung</b>	
<b>Inhaltlich wird verdeutlicht:</b>	

**Anforderungsbereich III - Aufgabe 10**

Wähle aus den Deutungsansätzen einen aus, der deinem Textverständnis am nächsten kommt.

Begründe deine Meinung in einem kurzen Text.

Wähle aus den Überschriften eine aus, die deiner Meinung nach am besten passt.

Begründe deine Meinung.

Deutungsansatz/ Überschrift	Im Gespräch der Figuren zeigt sich, wie ...
A	aus Vorurteilen Urteile werden.
B	wichtig Äußerlichkeiten bei der Partnerwahl sind.
C	sich mangelnde Offenheit auf eine Situation auswirkt.
D	stur an einer einmal getroffenen Entscheidung zu einer Partnerschaft festgehalten werden kann.

Meinem Textverständnis kommt Deutungsansatz \_\_\_\_\_ am nächsten.

Begründung:

---



---



---



---

**Lösungen****Aufgabe 1**

	In dem Text geht es darum, ...	richtig	falsch
A	dass Rita sich für ihren Verlobten schämt.		X
B	dass die Familie die Verlobung nicht akzeptiert.		X
C	dass sich die Familie über den Verlobten lustig macht.	X	

Rita leidet zwar unter der Reaktion der Familie, sie schämt sich ihres Verlobten aber nicht. Nach Bekanntgabe der Verlobung wird diese nicht in Frage gestellt. Es bleibt die Tatsache, dass der Verlobte verlacht wird.

**Aufgabe 2**

Zutreffend sind die Bezeichnungen Kurzgeschichte, Erzählung und epischer Text. Der Begriff Geschichte ist hier zu allgemein.

## 3 Aufgabenbeispiele

## Aufgabe 3

	richtig	falsch	Begründung
A		X	Im Text fehlen ausdrückliche Angaben zum Erzähler, z. B. stellt er sich nicht selbst vor etc.
B	X		Der Erzähler ist keine Figur des Textes.
C	X		Erzählzeit ist das Präteritum, erzählt wird Vergangenes.
D		X	Es werden auch mentale Prozesse (Gedanken, Wahrnehmungen, Gefühle) Ritas dargestellt.
E	X		Der Text enthält verhältnismäßig viel direkte Figurenrede.

Zutreffend sind alle Begründungen, die sinngemäß formuliert sind.

## Aufgabe 4

Der Text	richtig	falsch
dehnt die tatsächliche Zeit der Handlung		X
deckt sich mit der tatsächlichen Zeit der Handlung	X	
rafft die tatsächliche Zeit der Handlung		X

In der Begründung soll sinngemäß erläutert werden, dass der hohe Anteil von direkter Figurenrede ein insgesamt eher zeitdeckendes Erzählen bedingt.

## Aufgabe 5

In der Antwort können mehrere Aspekte angeführt werden. Die Qualität der Antwort steigt mit ihrem Aspektreichtum:

- Teilhabe an den Wahrnehmungen der Figur Rita;
- Wahrnehmende Teilhabe an den nonverbalen Reaktionen der Figur Rita;
- Anlage der empathischen Identifikation mit der Figur Rita;
- Opposition der Figuren zu Rita;
- Drastik der Darstellung, insbesondere des Verlachens;
- Reaktionen der anderen Figuren nach der Bekanntgabe der Verlobung.

## Aufgabe 6

Der Handlungsverlauf gliedert sich im Wesentlichen in zwei Abschnitte:

**Abschnitt 1: Z. 1 bis Z. 25:** In diesem Abschnitt äußern sich die anderen Figuren in abwertender Weise über den Verlobten, sie machen sich über ihn lustig.

**Abschnitt 2: Z. 26 bis Ende:** In diesem Abschnitt ist eine Verhaltensänderung der Figuren zu beobachten. Nach der Bekanntgabe der Verlobung sind die Äußerungen positiv.

Die Ergebnisse sollen die Zweiteilung zeigen, die Begründungen sollen diese Beobachtungen im Wesentlichen nachzeichnen.



## Aufgabe 7

Den Höhe- bzw. Wendepunkt bildet die Mitteilung Ritas, sie habe sich mit dem „netten Kerl“ verlobt (vgl. Z. 36). In der Begründung soll auf das erkennbar veränderte Verhalten der anderen Figuren im Anschluss an diese Mitteilung hingewiesen werden.

## Aufgabe 8

Es sind mehrere Lösungen möglich. Deutlich werden muss auf jeden Fall, dass Rita den anderen Familienmitgliedern gegenübersteht. Der Text ist allerdings in der Frage unterschiedlich auslegbar, welche Stellungen der Vater, die Mutter und/oder Milene einnehmen.

## Aufgabe 9a

	Zitat	Inhaltlich wird verdeutlicht:
A	„Genau wie du es erzählt hast, weich <u>wie ein Molch, wie Schlamm</u> , rief Nanni.“ Z. 7 ff.	Mit diesem Vergleich wird die äußere Erscheinung des Verlobten von Rita in abwertender Weise charakterisiert. Im Zentrum des Vergleichs steht das Unförmige des Schwanzlurchs bzw. das Bild von feuchter, schmieriger, aufgeweichter Erde.
B	„Wann kommt die große fette <u>Qualle</u> denn wieder, sag Rita, wann denn?“ Z. 31 ff.	Die Metapher, die durch die Attribute weiter gesteigert wird, vermittelt in abwertender Weise den Eindruck von einer gallertartigen Beschaffenheit des Verlobten von Rita.
C	„Rita sah sie alle behutsam dasitzen, sie sah <u>gezähmte Lippen</u> .“ Z. 45 ff.	Die Metapher weist auf das Grundproblem des Textes hin. Das Moment der Zähmung, eigentlich der Bändigung eines Tieres, findet sich hier übertragen auf den Bereich der Interaktion und weist auf die Zurückhaltung und die Mäßigung hin.

Als zutreffend sind alle Lösungen anzusehen, die sich plausibel auf die Bildlichkeit beziehen.

## Aufgabe 9b

Fachbegriff: Metapher, (Personifikation)

Beschreibung der Gestaltung: Das spezifische Bild der brechenden Welle ist hier zu beschreiben. Beschrieben werden kann auch die Personifikation des Friedens. Letzteres wird aber nicht erwartet.

Was inhaltlich verdeutlicht wird: In der Antwort soll deutlich werden, dass die Aspekte der Überwältigung einerseits, aber auch der Gelegenheit des vorübergehenden Rückzugs andererseits erfasst worden sind.

## Aufgabe 10

Deutungsansatz **A** trifft im Wesentlichen zu, ist aber diskutabel: Ob am Ende des Textes eine stabile Urteilsbildung besteht oder die Äußerungen nur beschwichtigenden Charakter haben, bleibt letztlich offen.

Deutungsansatz **B** verfehlt die Intention des Textes, ist aber im eigentlichen Sinne, insbesondere im Transfer auf die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern, durchaus plausibel.

Deutungsansatz **C** trifft zu, weil die Situation durch Probleme im Kommunikationsverhalten der Figuren konstituiert wird.

Deutungsansatz **D** ist wegen „stur“ unzutreffend.

#### 4 Orientierungsrahmen für Schreibaufgaben

##### **Begründungszusammenhang: zentrale Abschlussarbeiten und Unterricht**

Das Fach Deutsch ist für die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I von zentraler Bedeutung: Texte zu verstehen, Informationen sachgerecht zu verarbeiten, mündlich wie schriftlich adressaten- und situationsgemäß zu kommunizieren sowie Medien fachbezogen zu nutzen und zentrale Schreibformen zu beherrschen sind Grundvoraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe und schulische sowie berufliche Ausbildung.

In diesem Kontext hat der Erwerb von Schreibkompetenz einen herausragenden spezifischen Stellenwert. Im Unterschied zu Lese- und Kommunikationskompetenz wird das Schreiben von Texten zunehmend fast ausschließlich in der Schule und dort vor allem im Deutschunterricht erlernt. Den administrativen Rahmen bieten hierfür im Einklang mit den Fachanforderungen die abschlussbezogenen KMK-Bildungsstandards für das Fach Deutsch, die dem Schreiben auf der Grundlage des integrativen Prinzips einen eigenen Kompetenzbereich zuweisen. Der aktuellen Fachdidaktik entsprechend wird Schreiben darin vor allem als schriftlicher Aspekt von Kommunikationskompetenz definiert. Die Auflistung

anzustrebender Kompetenzen umfasst demnach zentrale Schreibformen einschließlich ihrer adressaten- und situationsangemessenen sprachlichen Gestaltung sowie internalisierter Strategien zur Textentwicklung und -überarbeitung. Ganz konkret sind damit erzählende, informierende, argumentierende, appellierende und interpretierende Formen des Schreibens gemeint, die gemäß einer langen Tradition des Deutschunterrichts entsprechenden Textsorten zuzuordnen sind. Im Sinne prozessorientierten Schreibens ist der Erwerb dieser unterschiedlichen Schreibformen im Unterricht in den Kontext eines themenorientierten und integrativen Spracherwerbs eingebunden: Entwurf, Überarbeitung und Veröffentlichung werden als selbstverständliche Stufen eines Prozesses zur Erstellung funktionaler Schreibprodukte erfahren.

Zur theoretischen Verortung des Schreibens hat die Deutschdidaktik in Ermangelung kohärenter Kompetenzstufenmodelle auf der Basis des Weinert'schen Kompetenzbegriffs hierfür zunächst einige Modellierungen vorgenommen und dabei auf zwei bewährte theoretische Ansätze aus der Schreibdidaktik zurückgegriffen.

Schreiben (Textproduktion)	
Aufbau kognitiver Fähigkeiten - Schreibenlernen als ein sich ausdifferenzierender Prozess mit sechs unterschiedlichen, integrierten <b>Wissens- und Fähigkeitssystemen:</b>	Teilkompetenzen als Integration der Wissens- und Fähigkeitssystemen im Sinne eines <b>Schreibentwicklungsmodells:</b>
1. flüssiges Produzieren geschriebener Sprache	1. assoziatives Schreiben
2. Generieren von Ideen	2. normbewusstes Schreiben
3. Beherrschung von Schreibkonventionen	3. kommunikatives Schreiben
4. Adressatenbezug	4. vereinigttes Schreiben
5. Geschriebenes differenziert beurteilen	5. epistemisches (heuristisches) Schreiben
6. reflexives Denken	

Im Unterschied zum Kompetenzerwerb im Unterricht lässt sich eine solche fachdidaktisch gut begründete Prozess- und Entwicklungsorientierung im Bereich der Kompetenzüberprüfung beispielsweise durch zentrale Abschlussarbeiten aus mehreren Gründen nur bedingt realisieren.

Das Konzept zentraler Abschlussarbeiten im Fach Deutsch zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und dem Mittleren Schulabschluss bietet grundsätzlich einen literarischen oder informativen Ausgangstext, der durch empirisch fundierte Lese- und Sprachaufgaben erschlossen wird. Gleichzeitig ist dieser Text Bezugspunkt für die Ermittlung der Schreibkompetenz durch eine angemessene Aufgabe zur Erstellung von Texten wie beispielsweise Inhaltsangaben, Stellungnahmen, innere Monologe.

Da aus testtheoretischen Gründen einzelne Aufgaben möglichst unabhängig voneinander sein sollten, gilt dies auch für die Schreibaufgaben zum zentralen Abschluss. Das erweist sich als besondere Schwierigkeit, weil letztlich eine objektive Bewertung der Schreibprodukte durch gut handhabbare Erwartungshorizonte zumindest in Teilen nur durch Textbasierung möglich ist. Daher finden sich in den Aufgabenstellungen häufig Hinweise, über eigene Gedanken hinaus auch die Informationen und Anregungen des Textes zu nutzen oder beispielsweise sich ein Argument einer Figur des Textes zu eigen zu machen, um Stellung zu einem vorgegebenen

Sachverhalt zu nehmen oder möglicherweise daran anknüpfend Gegenargumente zu formulieren.

Kriterien wie Textkohärenz, Aufbau und Gedankenführung oder sprachliche Gestaltung lassen sich eher als unabhängig nutzbare Kriterien zur Bewertung des Textes nutzen als inhaltsbezogene Kriterien. Für diesen Bereich der Bewertung ist dann wiederum der Praxis zentraler Aufgaben entsprechend der Bezug zum Ausgangstext der Gesamtaufgabe einer objektiven Beurteilung nützlich. Diese Gratwanderung ist für die Aufgabenentwicklung eine grundsätzliche und große Herausforderung. Hinzu kommt, dass die Schreibaufgaben der zentralen Abschlüsse nicht nur ohne thematische oder formale Vorbereitung auskommen müssen, sondern auch einen wesentlich geringeren zeitlichen Rahmen haben. Diese Einschränkung ist der konzeptionellen Grundidee zentraler Abschlussarbeiten im Testformat geschuldet und u. a. darin begründet, dass Kompetenzen punktuell und objektiv überprüfbar sein sollten, so auch die Ermittlung der Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Allzu verständlich ist in diesem Zusammenhang das Bestreben der Lehrer- und Schülerschaft, möglichst gute Ergebnisse zu erzielen und sich auf die Abschlussarbeiten vorzubereiten. Die verbindliche Grundlage der entsprechenden KMK-Bildungsstandards bietet mit der Nennung zentraler Schreibformen hierfür jedoch nur eine grobe Orientierung - nicht nur für den Kompetenzerwerb im Deutschunterricht, sondern auch für die Entwicklung

**4 Orientierungsrahmen für Schreibaufgaben**

schulinterner Fachcurricula. Häufig werden dabei durch die Fachkonferenz nicht nur fachliche Schwerpunkte gesetzt, sondern auch Kriterien zur Bewertung diskutiert und für einige Bereiche schulintern festgelegt. Solche Prozesse dienen der Sicherung eines kumulativen Kompetenzerwerbs und tragen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität bei. Problematisch ist nur die Frage, inwieweit solche zweifellos sinnvollen und fachdidaktisch fundierten schulinternen Orientierungen mit externen Testkonstrukten kompatibel sind und wie dies ggf. zu optimieren wäre. Weil diese und ähnliche Fragen immer wieder von Lehrerinnen und Lehrern gestellt wurden, hat sich die für die Aufgabenentwicklung verantwortliche Kommission entschlossen, über die sehr umfangreichen, aber spezifisch auf die jeweilige Aufgabe zugeschnittenen Leistungserwartungen hinaus zu einzelnen konkreten Schreibformen Orientierungsrahmen zu formulieren, dessen Struktur für alle Textsorten in Anlehnung an die der Leistungserwartungen gewählt wurde.

**Modell**

<b>Orientierungsrahmen Schreibaufgabe</b>	
<b>Zusammenfassendes Merkmal:</b>	
<b>Schreibform</b>	<b>Inhaltsangabe</b>
<b>Inhalt</b>	
Einleitung	
Hauptteil	
Schluss	
<b>Aufbau und Gedankenführung</b>	
<b>Ausdruck</b>	

Mit solchen Orientierungsrahmen sollen noch mehr Transparenz und Sicherheit für alle Beteiligten erreicht werden, auch wenn die Bedingungen und somit auch die Anforderungen an das Schreiben- im Rahmen zentraler Abschlussarbeiten - sich wie oben dargestellt von denen im Bereich des Kompetenzerwerbs im Deutschunterricht unterscheiden. Mit den Orientierungsrahmen wird zumindest die Frage beantwortet, was unter den spezifischen Bedingungen dieses Testkonstrukts erwartet wird und bietet damit die Möglichkeit, sich im Unterricht zumindest in Teilen daran verlässlicher als bisher zu orientieren. Fachdidaktische Grundsätze wie beispielsweise eine gute Situierung bleiben für Schreibaufgaben sowohl für den Kompetenzerwerb wie auch für dessen Überprüfung uneingeschränkt von Bedeutung.

Im Rahmen dieses Leitfadens werden zunächst einige erste Beispiele für Orientierungsrahmen zu Schreibaufgaben veröffentlicht, weitere werden zu gegebener Zeit auf der aktuellen Seite des Ministeriums zu den zentralen Abschlussarbeiten in Schleswig-Holstein erscheinen. Grundsätzlich dienen auch die Orientierungsrahmen der Anregung und Unterstützung der fachlichen Arbeit in den Schulen. Sie sind ebenfalls zur Konkretisierung der Fachanforderungen geeignet, weil sie nicht nur an den darin verankerten KMK-Bildungsstandards, sondern auch an den verbindlichen Vorgaben zu konkreten Textsorten (s. Fachanforderungen) orientiert sind. Sie sind direkt auf das Kapitel „Leistungsbewertung“ und die entsprechenden Aussagen zu Textproduktionen bezogen. Die Anforderungsebenen sind nicht explizit genannt, sie zeigen sich in der Konkretisierung der einzelnen Schreibprodukte und in den unterschiedlichen Erwartungshorizonten dazu.

## Beispiele zum Orientierungsrahmen

Orientierungsrahmen Schreibaufgabe	
<b>Zusammenfassendes Merkmal:</b> Die Interpretation eines Gedichts ist an vorgegebenen inhaltlichen Aspekten orientiert und beschränkt sich formal auf die Kenntnis der Gebundenheit in Strophen und Verse, gängiger Reimschemata und sprachlicher Bilder.	
Schreibform	Interpretation eines Gedichts
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Textsorte, Titel, Autor, Entstehungsjahr, Strophen- und Verszahl</li> <li>Thema und Behauptung/These zur aspektorientierten Gesamtdeutung</li> </ul>
Einleitung	
Hauptteil	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenfassung des Inhalts</li> <li>Untersuchung und Deutung wichtiger formaler und sprachlicher Mittel (Die Metapher/Personifikation/Alliteration/Anapher unterstützt/veranschaulicht/enthält die inhaltliche Aussage...das Reimschema/Versmaß harmoniert in folgender Weise mit...)</li> <li>Ausführung der Behauptung/These aus der Einleitung und dabei Berücksichtigung der Aspektorientierung</li> </ul>
Schluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenfassung der eigenen Position unter Berücksichtigung der wichtigsten Ergebnisse (Zusammenfassend ergibt meine Untersuchung, dass...)</li> <li>Formulierung der abschließenden Behauptung zur Gesamtdeutung (Meine einleitend aufgestellte Behauptung/These trifft zu, denn... Meine anfängliche Vermutung sollte relativiert werden. Tatsächlich...)</li> </ul>
<b>Aufbau und Gedankenführung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Formale Gliederung durch äußere Struktur (Lesefreundlichkeit durch passende Absätze, Leserführung durch sinnvoll gewählte Neuzeilen)</li> <li>Gedankliche Gliederung durch Herstellung nachvollziehbarer Zusammenhänge</li> <li>Verknüpfung von Form und Funktion (keine inhaltlich losgelöste Aufzählung von Stilmitteln)</li> <li>Schlüssige, durch Zitate und Textbelege gestützte Deutung im Hinblick auf die geforderten Aspekte</li> </ul>
<b>Ausdruck</b>	Verwendung <ul style="list-style-type: none"> <li>fachbegrifflicher Standardsprache</li> <li>sinnvoller Verknüpfungen und abwechslungsreicher Überleitungen (Bereits in der ersten Strophe zeigt sich...Durch den Vergleich ... wird deutlich, dass... Auch in der zweiten Strophe ...).</li> </ul>

## 4 Orientierungsrahmen für Schreibaufgaben

Orientierungsrahmen Schreibaufgabe	
<b>Zusammenfassendes Merkmal:</b> Die Interpretation eines nichtlinearen Textes besteht aus beschreibenden, erklärenden und deutenden Elementen.	
Schreibform	Interpretation eines nichtlinearen Textes (Grafik, Tabelle, Diagramm, Schaubild...)
<b>Inhalt</b> Einleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Titel/Thema (In der Grafik geht es um..., das Schaubild zeigt...)</li> <li>· Zeitraum der Erhebung und Art der Darstellung</li> <li>· Quelle (Die Daten stammen aus einer Umfrage des...)</li> </ul>
Hauptteil	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Erläuterung, begründete Erklärung (Aus dem Schaubild geht hervor/ geht nicht hervor... Die Verteilung der Werte für die einzelnen Gruppen/ Kategorien ist uneinheitlich/ einheitlich... Als Haupttendenz lässt sich feststellen/ erkennen ..., denn ...)</li> <li>· Reihenfolge (An erster/zweiter/letzterPosition steht...)</li> <li>· Entwicklung (In den vergangenen ... Jahren steigerte/ verringerte sich die Zahl der ... um ...%;</li> <li>· Vergleich (Im Gegensatz zu ... liegt ... deutlich höher als ...)</li> <li>· Auffälligkeit (Besonders gut zu erkennen ist...)</li> </ul>
Schluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Schlussfolgerung, auch Gewichtung (die Grafik zeigt deutlich den kontinuierlichen Rückgang/Anstieg... in Bezug auf den Zeitraum kann gesagt werden... es ist unverkennbar, dass...)</li> <li>· Beurteilung, auch begründete Einschätzung und Prognose (Die dargestellte Entwicklung ist nicht zu begrüßen, denn... Die Aussage der Tabelle lässt die begründete Vermutung zu... Für die Zukunft hoffe ich auf..., denn...)</li> </ul>
<b>Aufbau und Gedankenführung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Formale Gliederung durch äußere Struktur (Lesefreundlichkeit durch passende Absätze, Leserführung durch sinnvoll gewählte Neuzeilen)</li> <li>· Gedankliche Gliederung durch Darlegung logischer Abläufe und Herstellung nachvollziehbarer Zusammenhänge</li> <li>· Organisation und Gewichtung der Werte des nichtlinearen Textes (Tabellen- oder Grafikwerte werden nicht einfach „vorgelesen“, sondern organisiert und gewichtet.)</li> <li>· Schlüssige und mit Beispielen begründete Deutung</li> </ul>
<b>Ausdruck</b>	<p>Verwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· fachbegrifflicher Standardsprache,</li> <li>· abwechslungsreicher Überleitungen (Satzanfänge) und</li> <li>· sinnvoller Verknüpfungen (z. B. treffende Konjunktionen).</li> </ul>

## 5 Leistungsbewertung

### 5.1 Formen von Klassenarbeiten oder Unterrichtsbeiträgen als Grundlage der Leistungsbewertung

Im Folgenden werden ganz unterschiedliche Formen der Leistungsüberprüfung und -bewertung im Fach Deutsch aus der Sekundarstufe I aufgeführt, beispielhaft und auf einzelne Kompetenzbereiche bezogen. Dabei sind die Leistungsnachweise als Klassenarbeiten und Unterrichtsbeiträge zu unterscheiden. Beide

Bereiche bieten jedoch eine Vielfalt unterschiedlicher Möglichkeiten und bilden eine umfassende Grundlage für eine abschließende Gesamtbewertung. Dafür ist nicht allein die Anzahl bewerteter Leistungen, sondern auch die Vielfalt der Aufgabenformate von Bedeutung.

Beispiele auf der Grundlage der Fachanforderungen für Formen der Leistungsbewertung als Klassenarbeiten oder Unterrichtsbeiträge in den vier Kompetenzbereichen:

I Sprechen und Zuhören	II Schreiben	III Lesen – mit Texten und Medien umgehen	IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
einen Text vortragen	Texte schreiben, z. B. Erzählung, Bericht, Beschreibung (planen, schreiben, überarbeiten...)	Fragen zum Textverständnis beantworten	grammatische Kategorien bestimmen (Wortarten, Satzglieder ...)
ein Ergebnis präsentieren	einen Text weiterschreiben	Lesestrategien ermitteln und benennen	Funktion eines Textes benennen (Informieren/ Appellieren)
Notizen beim Zuhören machen	einen eigenen/fremden Text überarbeiten	Kenntnisse über Autoren und ihre Werke aufschreiben oder vortragen	Satzstrukturen ermitteln und bestimmen
einen Redebeitrag leisten	einen Schreibplan erstellen	aus einem Sachtext begründete Schlussfolgerungen formulieren	Regeln der Orthografie anwenden Überarbeitung von Texten
verbale und nonverbale Äußerungen wahrnehmen, dokumentieren und/oder bewusst nach Vorgaben einsetzen	Informationen aus nichtlinearen Texten aufschreiben	einen Paralleltext verfassen (z. B. zum Gedicht)	Struktur eines Textes ermitteln und dokumentieren

**5 Leistungsbewertung****5.2 Kriterien für eine Bewertung von Textproduktionen**

(nach Becker-Mrotzek/Böttcher: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen, Berlin 2009, S. 111.)

**Hinweise:**

Die jeweilige Schreibaufgabe bestimmt die Relevanz der einzelnen Kriterien für die beiden verbindlich zu bewertenden Bereiche inhaltliche und sprachliche Qualität.

Für die Gesamtbewertung kann auch übergreifend der Schreibprozess herangezogen werden.

<b>Inhalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Gesamtidee</li> <li>· Umfang</li> <li>· Aufbau</li> <li>· Textmuster</li> <li>· Textaufbau</li> <li>· thematische Entfaltung</li> <li>· Leserführung</li> </ul>	<b>Sprache</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· sprachliche Richtigkeit</li> <li>· Rechtschreibung</li> <li>· Grammatikalität</li> <li>· sprachliche Angemessenheit</li> <li>· Wortschatz</li> <li>· Satzbau</li> </ul>
<b>Schreibprozess</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Planung/Überarbeitung</li> <li>· Wagnis/Kreativität</li> </ul>	





**6 Linkliste/Literaturhinweise**

**6 Linkliste/Literaturhinweise**

**Linkliste:**

Vergleichsarbeiten in Schleswig-Holstein

[http://www.schleswig-holstein.de/VERA/DE/VERA8/vera8\\_node.html](http://www.schleswig-holstein.de/VERA/DE/VERA8/vera8_node.html)

Zentrale Abschlüsse in Schleswig-Holstein

<http://za.schleswig-holstein.de/content/index.php>

Lehrpläne und Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein

<http://lehrplan.lernnetz.de/>

Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen IQB

<https://www.iqb.hu-berlin.de/>

**Literaturhinweise:**

Ulf Abraham, Jürgen Baumann, Helmut Feilke, Clemens Kammler, Astrid Müller: Kompetenzorientierter Deutschunterricht, in PRAXIS DEUTSCH 203, Mai 2007, Friedrich-Verlag, Seelze

KMK (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Hauptschulabschluss. München 2005

KMK (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss. München 2005

Ulrike Behrens/Albert Bremerich-Vos/Michael Krelle/Katrin Böhme/Susanne Hunger (Hrsg.): Bildungsstandards Deutsch: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen, Berlin 2014

Rawding, C./Johnson/S.&Price, F.(2004): Achieving effective differentiation in geography. Teaching Geography, 29, 1, pp 19-22

Becker-Mrotzek/Böttcher: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen, Berlin 2009, S. 111



